MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

240 (3.9.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-59953

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 240. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag 3. September 1894.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. September.

Das anarchistische Unkraut wuchert flott weiter. Am Sonntag, den 9. September soll in Elberfeld ein anarchistischer Club gegründet werden. Die anarchistische Adressentafel der bestehenden Clubs und Conventikel hat sowohl aus der Schweiz wie aus Oesterreich leidige Bereicherung erfahren. Ein sehr rühriger Verein besteht in Graz (Steichergasse 34) und auch in Salgo-Tarjan (Ungarn). In Rixdorf hat am letzten Sonntag eine anarchistische Versammlung getagt, die aber aufgelöst wurde, weil die kleine antisemitische Gruppe der Anarchisten, die sich in dem „socialitären Bunde" einen Stützpunkt zu geben versuchte, mit den übrigen Anarchisten stark aneinander gerieth. Am meisten zufrieden sind die Anarchisten mit der Bewegung in Holland; hier ist fast der ganze Generalstab der Sozialisten in das anarchistische Lager übergelaufen; anarchistische Blätter sind gegründet worden, die gut rentiren sollen; eines der neuesten ist De Noodgreet (der Nothschrei). Zum Stillstand ist die anarchistische Bewegung also keineswegs gekommen.

Ein neues Beispiel polnischen Uebermuths wird der „Pos. Ztg." von einem deutschen Lehrer aus Kurnik berichtet. Der Einsender schreibt: „Gestern feierte ich mit meinen Schülern das diesjährige Sommerfest im Rauhutschen Wäldchen. Der Verlauf des Festes hat allseitig befriedigt, wozu nicht wenig das schöne Wetter beigetragen haben mag. Bei unserem Rückmarsch nach der Stadt nun spielte die Musik, auch sangen die Schüler patriotische Lieder. Während des Singens des Preußenliedes begannen die Polen, die in ziemlich großer Anzahl während des Marsches sich eingefunden hatten, ein polnisches Nationallied zu singen. Ich trat sofort an die Betreffenden heran — es waren theils halbwüchsige Jungen, theils in Kurnik ansässige Bürger — und bat um Einstellung des Gesanges mit dem Bemerken (ich sprach polnisch), daß wir kein polnisches Fest feierten, sondern ein deutsches Schulfest. Es wurde aber erst mit dem Singen aufgehört, als die Musik wieder spielte. Vor der Stadt hielt der Zug, weil die Lampions, etwa 40 an der Zahl, und die Magnesiumfackeln angezündet wurden. Da aber ging der Spektakel los. Die Jungen und Erwachsenen lärmten, und ehe man sich dessen versah, flogen die Steine gegen die Musik, die Kinder und die dem Zuge folgenden Angehörigen. Ich selbst wurde durch zwei Steinwürfe getroffen; einen Musiker traf ein Stein. Ich wandte mich nun an den zufällig anwesenden Gendarmen und machte ihn auf den Unfug aufmerksam. Der aber sagte, „ich hätte ihm nichts zu sagen, es ginge ihn auch gar nichts an." Uebrigens war ich nicht der Einzige, der den Gendarmen auf die Situation aufmerksam machte, dies that auch das Mitglied des Schulvorstandes, Herr Gustav Katz, aber mit demselben Erfolge. Den Höhepunkt erreichte der Skandal aber erst, als wir bei dem Hause des Stadtraths Servatkiewicz vorbeimarschirten. Dort nämlich wurde plötzlich die Schulfahne mit Schmutz und Sand beworfen. Woher und durch wen, das weiß ich leider nicht, sonst hätte ich den Buben auf andere Weise zur Rechenschaft gezogen. Die Schulfahne ist in den deutschen Farben hergestellt. Bemerkenswerth ist noch, daß es schon vor einigen Wochen, als der hiesige Landwehrverein von seinem Sommerfest aus demselben Walde zurückkehrte, an derselben Stelle zu polnischen Demonstrationen kam. Durch das Stein- und Sandwerfen am gestrigen Tage kam es dahin, daß fast sämmtliche Lampions vernichtet worden sind. Es sind im Ganzen drei von vierzig unversehrt geblieben. Vor dem Schulhause wurde das Fest mit einem von mir ausgebrachten Hoch auf den Kaiser geschlossen. Aber auch hierbei suchte man mich durch Schreien und Lärmen zu unterbrechen."

Bekanntlich haben die Sozialdemokraten von jeher die Anmaßung besessen, Ferdinand Lassalle gewissermaßen als den Begründer ihrer Sekte auszuspielen und jeweils am 31. August den an den Folgen eines Duells vor 30 Jahren zu Genf Verstorbenen als einen der Ihren anzuleitartikeln. Wenn man aber die Lassalle'schen Ideen mit der heutigen Sozialdemokratie und dem Gebahren ihrer Führer vergleicht, springt ein himmelweiter Unterschied zwischen ihm und den Modernen in die Augen. Lassalle's philosophischer Idealismus ruht auf Hegelschen Grundsätzen, während die heutige Sozialdemokratie den brutalsten Materialismus der Marx' und Engels' nachbeten, Lassalle war ein überzeugter Monarchist, während die rothen Genossen von heute die Internationale verherrlichen. Lassalle hat den Staat das uralte Vestafeuer der Civilisation genannt. Noch wenige Monate vor dem jähen Ende ruft er zur Verwirklichung seiner Pläne ein Königthum an, „das, gestützt auf den Knauf des Schwertes, noch aus seinem ursprünglichen Teig geknetet, dasteht". Und als echter Prophet fügt er diesen Worten die Prognose hinzu: „Es ist die stärkste Diplomatie, welche ihre Berechtigung mit keiner Heimlichkeit zu umgeben braucht, weil sie auf erzene Nothwendigkeit gegründet ist. Und so verkündige ich Ihnen an diesem feierlichen Orte, es wird kein Jahr mehr vergehen und Herr v. Bismarck hat die Rolle Peels gespielt und das allgemeine und direkte Wahlrecht ist oktroyirt." Man muß nur die aus jenen Tagen erhaltenen Zeugnisse durchmustern, um zweifellos festzustellen, wie gut preußisch-national der Agitator bei allem lyrischen Ueberschwang seines Temperaments war. Der Frankfurter Fürstentag ist ihm „eine förderalistische Intrigue", zur Einigung Deutschlands hält er einen Nationalkrieg für unausweichlich und auf die Angriffe, die der herrschende bürgerliche Radicalismus gegen den Leiter der preußischen Politik richtet, sagt er im September 1863 seinen Getreuen in Düsseldorf: „Und wenn wir Flintenschüsse mit Herrn v. Bismarck wechselten, so würde die Gerechtigkeit erfordern, noch während der Salven einzugestehen: er ist ein Mann, jene aber sind alte Weiber." Man vergleiche mit diesem Lassale die heutigen sozialistischen Führer! Das Resultat ist, daß letztere mit Unrecht ihn als ihren Herrn und Meister in Anspruch nehmen.

Die in Batavia stationirten holländischen Colonialtruppen, welche dieser Tage, wie gemeldet, eine empfindliche Schlappe erlitten haben, scheinen jetzt energische Maßregeln ergriffen zu haben, um ähnlichen Katastrophen in Zukunft vorzubeugen. Nach einem in Haag am Samstag eingegangenen amtlichen Telegramm ist der Zustand der Truppen auf Lombok sehr gut. Der Gesundheitszustand ist günstig, es wird eifrig an den Vertheidigungswerken gearbeitet. Am 30. und 31. August wurde eine Rekognoszirung in der Richtung auf Mataram vorgenommen. Der Feind verstärkt seine Stellung in Mataram und errichtet Befestigungen diesseits der Stadt. Aus diesen Schanzen wurde der Feind am 31. August durch eine Abtheilung Gebirgsartillerie vertrieben. General Vetter beabsichtigt, täglich Rekognoszirungen vornehmen zu lassen. Spione melden, daß die von den Balinesen aufgegebenen Stellungen von den Sassaks besetzt werden. Auch Kotta-Radja, das Hauptquartier der Balinesen bei dem Kampfe gegen die aufständischen Sassaks, ist von den Sassaks besetzt worden. Zur Beobachtung sind Truppen nach Böleleng abgeschickt worden. Es bestätigt sich also die auch anderweitig gemeldete Thatsache, daß die Sassaks den Holländern helfen.

Auf den in Aix-les-Bains weilenden König von Griechenland soll ein Mordversuch geplant gewesen sein. Der Verbrecher soll verhaftet worden sein; man habe bei ihm, heißt es, anarchistische Schriften und einen spitzen Dolch gefunden.

Besondere Freude wird Stambulow, der kürzlich abgedankte bulgarische Ministerpräsident, an seinem Nachfolger Stoilow nicht haben. Letzterer hat dieser Tage in Varna eine Programmrede gehalten, über deren Inhalt erst jetzt Näheres bekannt wird, und zwar Folgendes:

Stoilow legte eingehend das Programm der Regierung für die innere und äußere Politik dar. In der inneren Politik stellte Stoilow die Achtung vor den Rechten und Gesetzen, den Rechten und Freiheiten der Bürger, sowie die volle Durchführung der Verfassung und Gesetze in die erste Reihe. Zu dem Zwecke sei eine Aenderung des Preßgesetzes nöthig. Die Lehrer dürften keine politischen Parteigänger sein. Einzelne Ausgaben müßten vermindert, im Budget müsse das Gleichgewicht hergestellt und die Steuern müßten gerechter vertheilt werden. Das Vorgehen der früheren Regierung nannte Stoilow Größenwahn. Ebenso seien unbedachtsame Herausforderungen Rußlands, denen Bulgarien fern gestanden habe, zu tadeln. Kein Mitglied der Regierung wolle das Wohlwollen irgend einer Macht durch das Aufgeben erworbener Rechte und der Unabhängigkeit gewinnen und die jetzige Regierung werde Rußland zum Zwecke der Aussöhnung kein Zugeständniß machen. Die bulgarische Armee werde niemals anderen Händen anvertraut werden. Eine wahrhaft liberale Politik im Innern, Besserung der wirthschaftlichen Lage, loyale Haltung gegen die Nachbarn würden bewirken, daß die Großmächte einschließlich Rußlands dem bulgarischen Volke größeres Wohlwollen zuwendeten. Vielleicht früher als man glaube, werde dann die bulgarische Frage vom grünen Tische der europäischen Diplomatie verschwinden.

Die von den Regierungen angestellten Erhebungen, ob ein Bedürfniß zur Aufstellung eines Ausnahmetarifs für russisches Petroleum nach größern Plätzen des ostelbischen deutschen Gebietes bestehe, ist angeregt von den russischen Eisenbahnen. Diese hatten seinerzeit bei der Ausarbeitung des deutsch-russischen Verbands-Gütertarifs die Einführung eines direkten ermäßigten Ausnahmetarifs für russisches Petroleum von den russischen Versandtstationen Zarizyn, Kamyschin, Saratow und Nischney-Nowgorod über den Grenzübergang Wirballen und über die übrigen deutsch-russischen Grenzübergänge, für die noch die Station Odessa hinzutreten würde, beantragt und zwar direkte Tarifsätze nach den größern Plätzen des östlich der Elbe gelegenen deutschen Gebiets, einschließlich Dresden, Leipzig und Halle. Befürwortet wird dieser Antrag von russischer Seite mit dem Hinweis, daß die Tarife für russisches Petroleum, die früher von Balu nach Batum 19 Kopeken das Pud betragen hätten, neuerdings auf 9 Kopeken herabgesetzt worden seien. Diese Maßnahme ist bedingt worden aus Concurrenzrücksichten gegen das amerikanische Petroleum, nachdem die Versuche einer gegenseitigen Verständigung über Regelung des Wettbewerbs beider Erzeugungsgebiete gescheitert sind.

In den letzten Tagen muß auf dem chinesisch-japanischen Kriegsschauplatze eine größere Aktion vor sich gegangen sein. Wie wenigstens der Londoner „Times" aus Shangkai gemeldet wird, bestätigt eine chinesische Depesche aus Tientsin, daß 14 japanische Kriegsschiffe mit 4000 Mann an Bord Port Arthur angegriffen haben. Die chinesische Flotte erhielt Befehl, den Kampf gegen die Japaner aufzunehmen. Wie von anderer Seite hinzugefügt wird, sei die chinesische Kriegskammer auf den Angriff der Japaner gegen Port Arthur nicht vorbereitet gewesen, habe im Gegentheil einen Angriff auf Formosa erwartet und Schritte gethan, einen solchen zu vereiteln, und die Truppen auf der Insel bedeutend verstärkt. Weitere Truppenverstärkungen werden von Tsching-Kiang entsandt. Dagegen will das Reutersche Bureau nichts von einem Kampf bei Port Arthur wissen und läßt sich aus Shefoo über Shanghai melden: Das Kanonenboot „Redpole" ist zurückgekehrt und berichtet, die Meldungen von einem Angriffe auf Port Arthur seien unbegründet, die Ausländer in den Nordhäfen dagegen sehr beunruhigt infolge der jüngsten Mißhandlungen der Missionare; sie befürchten, der kaiserliche Erlaß, welcher befiehlt, daß Missionare und Ausländer zu achten seien, möchte unbeachtet bleiben. Man sieht hieraus, wie unsicher die Berichterstattung über die Vorgänge in Ostasien ist und daß man wohl thut, jede von dort kommende Nachricht erst eine Zeitlang unter Quarantäne zu stellen. Die „Köln. Ztg." läßt sich über die Situation in Ostasien Folgendes aus London schreiben:

Zu der chinesisch-japanischen Frage ist kaum etwas thatsächlich neues zu verzeichnen. Die chinesischen Siege lösen sich in Rauch auf und von der großen Feldschlacht verlautet immer noch nichts, so daß die hiesigen Chinesenfreunde aus der Enttäuschung nicht herauskommen. Japan hat unterdessen in der hiesigen Presse einen großen Freund gefunden in der Person Sir Edwin Arnolds, des bekannten Orientalisten, Dichters und Zeitungsschreibers. Er hat unlängst Japan besucht, kennt den Grafen Ito und die japanischen Staatsmänner und wirft, gestützt auf seine Kenntnisse, den hiesigen Chinesen offen den Fehdehandschuh hin. Japan ist ihm nicht allein das Land des Fortschritts, sondern es kämpft in Korea den Kampf gegen die zwei großen Feinde der gebildeten Menschheit, gen China und Rußland. Japan handelt augenblicklich, wie England selbst unter ähnlichen Umständen handeln würde und in Egypten und Afghanistan gehandelt hat. Japan kann sich nicht nur ein altes Culturland nennen, sondern auch ein mächtiges Reich, dessen dreizehnter Theil zur Erhaltung einer Bevölkerung von 40 Millionen genügt und das im nächsten Jahrhundert an 100 Millionen zählen wird. Die Art und Weise, wie es den Feldzug organisirt hat, würde das Herz des seligen Feldmarschalls Moltke erfreuen. Sir Edwin zweifelt nicht am jetzigen Erfolge Japans, zumal die chinesische Flotte so vernachlässigt ist, daß sie sich aus ihren Häfen nicht herauswagt. Letzteres behauptet in der New Review eine Marine-Autorität, die sich Nauticus nennt; er schließt einen Vergleich der chinesischen und japanischen Seemacht mit den Worten, daß, falls nicht äußere Einmischung erfolgt, die japanische Flotte die chinesische von der hohen See wegtreiben wird. Daß England sich augenblicklich gegen die Japaner stellt, erklärt Sir E. Arnold aus dem Wunsche, die orientalische Frage in keiner Weise eröffnet zu sehen; nebenbei wünscht man, daß ein so guter Geschäftskunde wie China möglichst unbehelligt bleibe.

MARCHIVUM

Sedansfeier in Edingen.

Wenn auch im kommenden Jahre die große 25 jährige Sedansfeier bevorsteht, bei welcher Gelegenheit ein weitere Kreise umfassendes patriotisches Fest uns Mannheimer mit den Gesinnungsgenossen aus fern und nah vereinigen wird, so konnte es sich doch, einem alten schönen Brauche folgend, die hiesige nationalliberale Partei nicht versagen, auch heuer mit den Freunden und Patrioten in Stadt und Land Sedan zu feiern. Und diese Feier ist auf's schönste gelungen und glänzend verlaufen. Am Samstag Abend ist sie in dem Etablissement der Aktienbrauerei zu Edingen in Scene gegangen als ein echtes und rechtes Familien- und Volksfest in des Wortes schönster Bedeutung. Um halb 7 Uhr bewegte sich ein dicht mit Hunderten von Damen und Herren besetzter Extrazug, begleitet von der Kapelle Petermann, von hier nach dem Festort, der bald ein bunt bewegtes Bild bot. Weitere Festtheilnehmer kamen mit den nächsten Kurszügen an und im Laufe des Abends strömten aus der Nachbarschaft, aus Heidelberg, Schwetzingen, Neilingen, Seckenheim, Ladenburg, Neckarhausen und anderen Orten so viele Hunderte zusammen, daß die weiten Lokalitäten des Etablissements kaum Sämmtliche zu fassen vermochten. Eine gehobene, wahrhaft patriotische Stimmung, welche durch die naturschöne Lage des Festplatzes am Neckar noch gesteigert wurde, herrschte, als Herr Ulm aus Mannheim auf der Rednertribüne erschien, mit schwungvollen, herzlichen Worten die Versammelten begrüßte und Herrn Chefredakteur Meyer das Wort zur Festrede ertheilte.

Es hat — so begann der Redner — von unpatriotischer Seite in den letzten Jahren nicht an Stimmen gefehlt, die da meinen, es sei in den 24 Jahren, die nunmehr seit dem großen Kriege von 1870 verrauscht sind, genugsam der Tag von Sedan gefeiert worden, und es sei Chauvinismus, wenn man nach so langer Zeit immer wieder hinweise auf jenen denkwürdigen Tag, an welchem der deutsche Soldat siegreich den Fuß auf den Nacken des stolzen Frankreich setzte. Kein Vorwurf kann thörichter und ungerechtfertigter sein, als dieser. Feiern wir doch nicht jene großen nationalen Gedenktage deshalb, um Haß gegen Frankreich auszusäen und zu schüren, im Gegentheil, wir Deutschen haben bei unseren Nationalfesten mit vollster Anerkennung immer der hervorragenden Eigenschaften des französischen Volkes und der seltenen Bravour gedacht, mit welcher es sich im letzten Kriege geschlagen hat, feiern wir doch diese Feste um unsrer selbst willen, um das im deutschen Volke wach zu halten, was man Patriotismus nennt. Und das ist das Gedenken an die großen Thaten der Vergangenheit, das ist die treue Erinnerung an unsere großen Männer, um uns an diesen leuchtenden Beispielen zu freuen und zu stärken für den schweren Kampf des Lebens. In diesem Sinne sind wir auch heute hier unter Gottes freiem Himmel an den rauschenden Fluthen eines echt deutschen Flusses und vor unseren Augen deutsche Berge und deutsche Wälder von nah und fern zusammengekommen, um den Tag von Sedan festlich zu begehen, an welchem vor nunmehr 24 Jahren der Grundstein gelegt wurde für die lang ersehnte deutsche Einigkeit.

Doch was ist eine Erinnerung, wenn sie nicht eng sich anschließt an die historischen Begebenheiten, wenn sie sich nicht in großen Zügen ein Bild malt von dem, was der Tag von Sedan in der Weltgeschichte bedeutet!

Darauf entwarf der Redner in großen Zügen ein Bild der Ereignisse, welche den Tag von Sedan einleiteten, schilderte, wie nach den ersten siegreichen Schlachten bei Weißenburg, Wörth, Spichern und am 14., 16. und 18. August bei Metz die Franzosen zurückwichen, wie der Marschall Bazaine in letztgenannter Festung eingeschlossen und Marschall Mac Mahon von der 3. Armee unter dem Oberbefehl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem sich dann noch die Maas-Armee unter dem Kronprinzen von Sachsen zugesellte, bis tief in Frankreich hinein verfolgt wurde. Bald erkannte man deutscherseits die Absichten der Franzosen. Sie wollten sich bei Chalons sammeln und dann auf Metz zur Entsetzung Bazaines ziehen. Das mußte vereitelt werden. Und obschon Mac Mahon unerwartet schnell das Lager von Chalon verließ und in der Richtung auf Rheims abzog, die Deutschen bekamen ihn doch zu fassen. Etwas südlich von Beaumont, bei Buzancy und Nouart, kam es zu den ersten leichteren Waffentänzen, es folgte dann die Schlacht bei Beaumont am 30. August, worauf in aufgelöster Flucht die französischen Truppen auf Sedan zurückeilten. Dort begann dann am 1. September in aller Frühe der Kampf, der ein sehr hitziger wurde, weil von beiden Seiten mit der größten Bravour gefochten wurde. Die Deutschen schlossen im Laufe des Tages einen vollständigen Ring um die französische Stellung, sodaß es den Franzosen unmöglich wurde durchzubrechen. Bis Nachmittags 5 Uhr währte der mörderische Kampf. Darauf begannen die Verhandlungen, die sich bis zum andern Morgen hinzögerten. Am 2. September kam es dann zu der historischen Begegnung zwischen König Wilhelm und Kaiser Napoleon und bald darauf erfolgte die definitive Unterzeichnung der Kapitulation, wonach das ganze Heer, mit dem Kaiser an der Spitze, sich in die Hände der Deutschen gab. Nach dieser glücklichen Waffenthat gewann der Gedanke der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches festere Gestalt und Sedan wurde somit der Geburtstag des neuen Reiches. Zum Schluß schilderte Redner die unmittelbaren Folgen der Schlacht und erwähnte die Mahnung, welche uns der Sieg jedes Jahr auf's Neue zuruft, nämlich geeint sich zu fühlen im deutschen Reiche, wie einst die Deutschen auf dem Schlachtfelde von Sedan, und stets ein gerüstetes Heer zu haben, um die Größe und Herrlichkeit des Reiches vertheidigen zu können. Vor der Hand ist erfreulicher Weise der politische Horizont weniger umwölkt, als in anderen Jahren, und es läßt sich nicht verkennen, daß zu einer versöhnlicheren Haltung die Franzosen in letzter Zeit sich durchgerungen haben. Dazu hat aber hervorragend mitgewirkt unser Kaiser Wilhelm II. Die Rede schloß mit einem Hoch auf denselben, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Nachdem darauf von der inzwischen den weiten Garten bis auf den letzten Platz füllenden Festversammlung unter Musikbegleitung das „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen worden und die Kapelle eine weitere Piece vorgetragen, betrat Herr Hermann Glaser von Mannheim die Rednertribüne und führte mit hinreißender Beredtsamkeit Folgendes aus:

Meine Damen und Herren!

Man hat es der nationalliberalen Partei häufig zum Vorwurf gemacht, daß sie bis in die neueste Zeit den Tag der Schlacht bei Sedan stets festlich beging. Man tadelt, daß dadurch der Chauvinismus besonders unter der Jugend geweckt, gehegt und gepflegt werde, man tadelt auch, daß die Feier des Sedantages zum Parteifest geworden sei. Beides ist aber ganz unrichtig. Denn wenn die Sedanfeier wirklich nur ein Parteifest der nationalen und patriotischen Parteien wurde, so sind nicht Diejenigen daran schuld, die das Fest veranstalteten, sondern Diejenigen, die demselben trotz aller Einladungen fern blieben, die aus engherzigen, taktischen Parteigründen nicht daran theilnehmen wollten. Und dann m. D. u. H. feiern wir doch auch gewiß den Sedantag nicht deßhalb, weil wir in der Erinnerung an die in blutiger Schlacht gewonnenen Siege schwelgen wollen, sondern wir feiern diesen Tag gewissermaßen als den weltgeschichtlichen Moment, der die Entscheidung in dem großen Jahrhunderte langen Ringen zweier Völker um ihre nationale Macht und Größe, um die Vorherrschaft in Europa brachte. — Der Sedantag muß deshalb jedem Deutschen, dem ein warmes, patriotisches Herz in der Brust schlägt, heilig und unvergeßlich sein, weil er zu unserer nationalen Wiedergeburt und zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches führte, und weil er der Ausgangspunkt der Macht, des Ansehens und des Wohlstandes des Reiches war, dessen wir uns heute erfreuen dürfen.

So und nicht anders fassen wir von jeher unsere Feier auf, und in diesem Sinne haben wir auch heute wieder frohen Herzens und begeisterten Sinnes den vortrefflichen, patriotischen Worten gelauscht, welche der Herr Vorredner an uns gerichtet hat.

Meine Damen und Herren! Es wäre aber unrecht von uns, wollten wir uns am heutigen Tage darauf beschränken, nur des großen historischen Moments uns zu freuen, ohne der Männer mit unauslöschlichem Danke zu gedenken, die uns all das Herrliche und Große errungen und erkämpft haben, derjenigen Männer, welche durch ihre hohe Weisheit und Klugheit die Ereignisse vorbereiteten und lenkten und aller Derjenigen, welche durch ihren Muth, ihre Tapferkeit, ihre Aufopferung, durch die Hingabe ihres ganzen Seins und Könnens zur glücklichen Vollbringung so unendlich viel beigetragen haben. Unter all den Männern, denen wir für ihr entscheidendes Mitwirken an der Umgestaltung unserer nationalen Verhältnisse zu ganz besonderem Danke verpflichtet sind, ragt in erster Reihe derjenige hervor, den ich heute zu feiern die ehrenvolle Aufgabe habe, ein Mann, dem nicht nur hier in unserer festlichen Versammlung, nicht nur in unserem schönen Badener Lande, sondern im ganzen Reiche die Herzen aller Patrioten entgegenschlagen, ich meine unseren geliebten Landesfürsten, Großherzog Friedrich von Baden.

Die große Liebe und Verehrung, die sich Großherzog Friedrich bei allen deutschen Patrioten erworben hat, verdankt er der wahrhaft nationalen Haltung, die er nicht nur während und nach dem großen Kriege, sondern lange vorher schon beobachtet hat.

Schon zur Zeit, da Deutschland noch zerrissen und ohnmächtig unter der Bundesrathsmisere seufzte, gab Großherzog Friedrich Beweise seiner hohen staatsmännischen Weisheit und politischen Voraussicht. Als im Jahre 1863 in Frankfurt der sogen. Fürstentag tagte, um Deutschland ins Schlepptau einer antinationalen österreichischen Politik zu bringen, trat Großherzog Friedrich entschieden gegen diese Politik auf und vertrat das Interesse Preußens und wenn er auch im Jahre 1866 unter dem Druck der Verhältnisse am Kriege gegen Preußen Theil nehmen mußte, so war er es doch als der erste unter allen deutschen Fürsten, der gleich nach dem Kriege wieder die Bahn einer entschieden nationalen, auf die Einheit Deutschlands unter Preußens Führung gerichteten Politik betrat.

Er schloß mit Preußen im Frieden zu Berlin ein Schutz- und Trutzbündniß ab und stellte für den Fall eines Krieges seine Truppen unter den Oberbefehl des Königs von Preußen.

Großherzog Friedrich von Baden und sein Minister Mathy waren schon damals von dem Gefühl durchdrungen, daß das Heil Deutschlands nur in einem baldigen Anschluß der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund bestehe. Am 5. September 1867 sprach Großherzog Friedrich bei Eröffnung des Landtages in einer hochpatriotischen, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Aufsehen machenden Rede unerschrocken aus, trotzdem oder weil Napoleon gedroht hatte, er werde den Beitritt Badens zum norddeutschen Bund nicht dulden, sehe er es als seinen festen Entschluß an, jedes Opfer zu bringen, um eine nationale Einigung mit dem norddeutschen Bund zu erzielen.

Und als diese echt nationale Politik nach in der Weltgeschichte unerhörten Siegen der Armee im Versailler Königsschlosse ihren höchsten Triumpf feierte, als am 18. Januar König Wilhelm zum Oberhaupt des neu erstandenen Reiches Deutscher Nation proklamirt wurde, da war es wiederum Großherzog Friederich, welcher das erste Hoch auf den Deutschen Kaiser ausbrachte.

Wie unser geliebter Landesfürst ganz hervorragenden Antheil an der Errichtung des deutschen Kaiserthums hatte, so ist sein Antheil nicht minder groß an dem inneren Ausbau, an der Festigung dieses Werks und unter den großen Thaten dieses wahrhaft deutschen Fürsten wird gewiß von der Geschichte dereinst Diejenige nicht in letzter Linie aufgezeichnet werden, daß er seine eigene Persönlichkeit stets hintansetzte und manche seiner Hoheitsrechte opferte, damit das große Ganze, damit das mächtige Reich erstehen konnte.

M. D. und H. Der Tag der Sedanfeier ist so recht der geeignete Zeitpunkt, auf diese hochherzige nationale Haltung unseres Großherzogs hinzuweisen. Dadurch ist Großherzog Friedrich eben im ganzen Reiche im wahren Sinne des Wortes ein populärer Fürst geworden. Was er dagegen uns Allen, was er seinem Volke stets war und bleiben wird, das ist mit unauslöschlichen Zeichen in unsere Herzen eingegraben. Ein treuer Führer und Berather, ein Freund und Vater seiner Unterthanen, hat er seine höchste Lebensaufgabe immer

Feuilleton.

— **Zwölf Briefe Richard Wagners** sind im Verlage von Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen, die an August Röckel gerichtet sind. Lamara in Leipzig hat diese mit Zustimmung der Frau Kosima Wagner veröffentlichten Briefe mit einer Einführung versehen, die eine kurze Biographie August Röckels und dessen Freundschaftsverhältniß zu Wagner behandelt. August Röckel ist der Sohn des durch seine Beziehungen zu Beethoven und um die Einführung der Deutschen Oper in Paris und London bekannten Josef August Röckel. August, der Sohn, war zuerst Musikdirector in Weimar und seit 1848 Musikdirector am Hoftheater in Dresden. Hier trat er zu Richard Wagner, dem damaligen Dresdener Hofcapellmeister, in ein sehr intimes Verhältniß. Die freiheitlichen Bestrebungen in den vierziger Jahren fanden auch in August Röckel einen überzeugungstreuen Vorkämpfer. Nach der Erhebung vom Mai 1849 ward Röckel mit Heubner und Bakunin zum Tode verurtheilt. Jedoch wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Haft umgewandelt. Dreizehn Jahre lang brachte er im Zuchthause zu Waldheim zu, bis er am 10. Januar 1862 seine Freiheit wiedererhielt. Die ersten sieben der Wagnerschen Briefe sind an den Gefangenen gerichtet und gehören der Zeit vom August 1861 bis August 1856 an, die übrigen richten sich an den der Freiheit Zurückgegebenen, und zwar ist der letzte Brief „München, 7. März 1865", datirt. Der Inhalt der Briefe ist ungemein interessant. Er gestattet tiefe Einblicke in Wagners Hoffnungen und Entwürfe, in des Meisters Gedankenwelt und Gefühlsweise und in den Kreis der Menschen, die sich um ihn bewegten. Vor Allem aber leuchtet aus ihnen nicht allein der Geist eines großen Mannes, sondern auch die Wärme einer echten und treuen Freundschaft. Sehr bemerkenswerth ist eine Stelle aus dem letzten Briefe, welche auf den unglücklichen König Ludwig Bezug hat. Sie lautet: „Mir geht es ungefähr wie Dir im Zuchthause! Wie herauskommen? — Ich will Ruhe, Sammlung, um meine Aufgabe — die nun einmal kein Anderer lösen kann — zu vollenden. Aber — Ruhe? — Da fällt nun ein Jüngling vom Himmel, von den Sternen für mich bestimmt: Er weiß mich und kennt mich — durch Offenbarung — wie kein Mensch; er preist sein Loos, das ihn so jung zum König machte, um mich — zu beglücken, mein Ideale zu erfüllen — nichts sonst hat ihn Sinn und Zweck! — So! Nun denke Dir Bayern, München — und sage Dir das Weitere — ich sehne mich nur nach Ruhe, weil ich's nicht mehr ertragen kann, und der Ekel in mir zu sehr alles andere überwältigt! — Was nun thun? — Ich sehne mich nur fort — in einen schönen Winkel Italiens — freund — als Lazzaroni — meine armen Nerven zu pflegen —: aber wie kann ich wieder diesen jungen — König verlassen, in seiner scheußlichen Umgebung, mit seinem Herzen wunderbar an mich gekettet? — So steht es! Was werde ich sollen, was werde ich können? — Das frage ich mich und weiß noch keine Antwort: — kein Mensch auch kann sie mir geben! Ich bin zu müde!" Sicherlich wird allen Verehrern Wagners die Herausgabe dieser Briefe willkommen sein.

— **Vom König von Italien.** Der „Figaro", der in Hofangelegenheiten gut unterrichtet ist, veröffentlicht eine Correspondenz aus Italien über die jüngsten Steinbockjagden des Königs Humbert in Valsavaranche. Der Berichterstatter des Pariser Blattes schreibt, daß König Humbert ein schneidiger Jäger sei, aber sich sehr von seinem Vater unterscheide: dieser war mit Vorliebe Gebirgsjäger, während König Humbert am liebsten in San Rossore oder in Castelporziano jage. Die erste Jagd auf den Alpen machte Humbert mit seinem Vater mit, der ihn von Neapel direkt nach Champerger geführt hatte. Dort oben kannte Victor Emanuel alle, Besitzer und Bauern, Geistliche und Jäger; er sprach mit allen, und alle näherten sich ihm. Der damalige Thronerbe wurde drei oder vier Vertrauten aus dem Lager bei Dondenna, 2340 m über dem Meeresspiegel und über der höfischen Etiquette, in folgender Weise vorgestellt: „Kennt ihr den, der hinter mir steht?" sagte Victor Emanuel. „Es ist mein ältester Sohn Humbert. Begrüßt ihn und redet mit ihm ein paar Worte. Er muß das Gebirge auch kennen und lieben lernen." Damals waren die Wege und die Jagdpfade noch nicht so gut wie heute, und die Verbindungen waren sehr schwierig. Einige Bergbewohner erinnern sich noch, wie Victor Emanuel eines Tages bei Dondenna auf einem Berge herumkletterte und mit Lebensgefahr von einem Felsen zum anderen springen mußte. Der König hielt in der linken Hand die Flinte, während er mit der rechten den Rock eines seiner „Batteurs" festhielt; der „Batteur", der ihm den Sprung vorgemacht hatte, hielt die steile Felsspitze umklammert und hatte den Rücken etwas gebogen, um fester auf den Beinen zu stehen. Der Sprung war nicht leicht, und fast wäre der König in den Abgrund gestürzt und hätte den „Batteur" mit sich heruntergerissen; in seiner Aufregung vergaß dieser einen Augenblick, mit wem er es zu thun hatte und rief: „Paß doch auf, Rindvieh!" Ein anderes Mal ziehen König Victor, der General d'Angrogna und der Förster Borretta von Dondenna zur Gebirgsjagd aus. Borretta war ein gewaltiger Nimrod, dem der König sehr freundlich gesinnt war. Ein Unwetter überrascht die Jäger, es bilden sich reißende Bergströme, und ein besonders gefährlicher muß durchwatet werden. Borretta nimmt den König auf den Rücken, und hinein geht's in den Strom. Bald ist die Mitte der Strömung erreicht: das Wasser kommt ihm bis an den Schenkel, und der König kann eine Bewegung nicht unterdrücken, die den starken Borretta fast aus dem Gleichgewicht gebracht hätte, zumal sein „Gepäck" nicht gerade leicht war. Borretta murmelt, in dem Glauben, daß es nicht gehört werde: „Halt still, Esel!" Ohne aus der Fassung zu gerathen, erwidert der König: „Du scheinst nicht zu wissen, mein Sohn, daß derjenige der Esel ist, welcher trägt."

— **Eine merkwürdige Regiments-Besichtigung.** Die russische Kaiserin ist eine ebenso leidenschaftliche wie vorzügliche Reiterin. Wie alljährlich begleitete sie auch diesmal den Zaren nach dem Gardelager bei Krasnoje-Selo und nahm an allen Besichtigungen zu Pferde Theil. Aber zum ersten Male hielt sie heuer eine Besichtigung völlig selbstständig ab. Sie wählte hierzu ihr Leib-Garde-Kürassier-Regiment. Das Regiment stand Nachmittags auf dem Uebungsplatze in Parade-Aufstellung, am rechten Flügel alle Vorgesetzten einschließlich des Oberbefehlshabers, Großfürsten Wladimir, ältesten Bruders des Zaren. Punkt 4 Uhr erschien die Kaiserin im langen Galopp reitend, mit ihr die schöne Großfürstin Maria Pawlowna, geborne Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, nebst ihrer zwölfjährigen Tochter, die Prinzessin Maria von Griechenland und die beiden Töchter des Prinzen von Wales. Diesen fürstlichen Damen folgte der Zarewitsch, sämmtl. Großfürsten, die Prinzen von Dänemark und Griechenland, sowie sämmtl. Offiziere des Chevalier-Garde- (Gardes du corps) Regiments, dessen Chef gleichfalls die Kaiserin ist. Die Königin von Griechenland und die Prinzessin von Wales folgten in offenem Wagen. Der Regimentskommandeur überreichte den Rapport, und die Kaiserin sprengte im Galopp längs der Front des Regiments, jede Schwadron besonders grüßend, wobei die Mannschaften wirklich begeistert den althergebrachten Gruß entgegneten: „Gesundheit wünschen wir Eurer Kaiserlichen Majestät!" Dann ritt die Kaiserin auf einen Hügel und befahl den Beginn des Exerzirens, dem Regimentskommandeur das Nähere überlassend. Aufmerksam folgte sie allen Bewegungen, dankte mehrmals mit vernehmlicher Stimme für deren gute Ausführung, ritt mehrere Attacken mit und ließ das Regiment keinen Augenblick aus den Augen. Zum Schluß befahl sie Parademarsch, wobei sie durch einen neben ihr haltenden Trompeter für jede Schwadron das Signal blasen ließ, welche Gangart anzunehmen sei. Dann versammelte sie das Offizierkorps um sich zur Besprechung, wobei sie Lob und Tadel einfließen ließ, und sprach zum Schluß ihren Dank aus.

— **Ein weiblicher Dienstknecht.** An die verschiedenen beglaubigten Fälle, daß ein junges Mädchen oder eine junge Frau längere Zeit hindurch eine Rolle als Mann spielte, kann die „Tägl. Rundsch." ein neues Beispiel reihen. Im Dorfe Bobrova im Rasavaer Kreis in Serbien sollte ein schönes junges Mädchen einen Mann heirathen, welchen sie nicht liebte. — Die Trauung wurde auch vollzogen, doch nach der Hochzeit verschwand die hübsche Ruscha spurlos. Die Nachforschungen ihrer Verwandten blieben lange Zeit vergeblich. Das junge Weib war in eine andere Gegend entflohen, sie ließ sich die langen Haare schneiden und zog Männerkleider an, worauf sie als Knecht einen Dienst suchte und auch bald fand. Drei Jahre hindurch diente das junge Weib als schmucker Bursche bei einem Landwirthe, ohne daß ihr Geschlecht erkannt wurde, und verrichtete zur vollen Zufriedenheit alle Männerarbeiten. Ihr Dienstgeber nahm nun den vermeintlichen Knecht kürzlich auf den Markt nach Soilajnac mit, wohin zufälliger Weise auch der Vater und die Mutter kamen; dieselben erkannten nun trotz der Verkleidung in dem jungen Knechte ihre Tochter und forderten sie auf, mit ihnen nach Hause zurückzukehren. Der Knecht leugnete indessen, das gesuchte Weib zu sein, und erst vor dem Ortsrichter gestand die bezweifelte Person zu, daß sie die entflohene Tochter sei und willigte nach längerem Sträuben ein, nach Hause zurückzukehren. Ihre Eltern mußten ihr aber versprechen, daß sie nicht zu ihrem verhaßten Manne gehen müsse, sondern von ihm geschieden werde, und daß man ihr erlaube, auch ferner Männerkleider zu tragen. In der Heimath angelangt, wurde sie zwar nicht ihrem Manne übergeben, doch setzten es der Ortsrichter und der Pope durch, daß die zurückgekehrte schöne Ruscha wieder Frauenkleider anzog.

MARCHIVUM

darin erblickt, sein Land wohlhabend, sein Volk wahrhaft frei und glücklich zu machen. „Ich will mit Meinem Volke in Frieden leben", das sind goldene Worte aus dem Munde eines Fürsten, die seine Unterthanen nicht vergessen werden.

Ihm zur Seite steht seine hohe Gemahlin, unsere geliebte Frau Großherzogin, das Muster einer treuen Gattin u. Mutter, das Vorbild einer deutschen Frau. Während der hohe Gemahl die politischen und wirthschaftlichen Geschicke des Landes mit milder aber kräftiger Hand lenkte, widmet seine erlauchte Gemahlin unausgesetzt ihre hohe Fürsorge den Einrichtungen im Staate, die der Erziehung der Jugend, der Pflege der Kranken, der Unterstützung der Bedürftigen gewidmet sind. Und so sehen wir, meine verehrten Damen und Herren, unser geliebtes Fürstenpaar vor uns, ausgestattet mit allen Regententugenden, als ein leuchtendes Vorbild ächt deutscher Gesinnung und treuester Pflichterfüllung.

Möge es dem edlen Fürstenpaar noch recht viele Jahre vergönnt sein, sich in voller Gesundheit der Liebe und Verehrung zu erfreuen, welche ihnen in so reichem Maße allüberall entgegengebracht werden. Diesem von Herzen kommenden Wunsche wollen wir Ausdruck geben, indem wir ausrufen, S. Kgl. Hoheit der Großherzog, Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin und das ganze Großh. Haus leben hoch!

Es sprachen sodann noch die Herren Ulm auf den Fürsten Bismarck, Ritzhaupt-Wersauerhof auf das deutsche Vaterland und Herr L. Reinmuth auf die deutschen Frauen, worauf Herr Stadtrath Hirschhorn mit der Mittheilung eines von Herrn Reichstagsabgeordneten Bassermann gesandten Begrüßungstelegramms und dem Ausdruck des Dankes an die Redner und besonders an die Arrangeure, die Herren Ulm und Tyball, welche keine Mühe gescheut hatten, das Fest in allen seinen Theilen zu einem höchst gelungenen zu gestalten, den offiziellen Theil des Abends schloß. Die trefflichen Ausführungen der genannten Herren können wir leider wegen Raummangels erst morgen bringen. Zwischen den einzelnen Toasten ließ die Musikkapelle ihre Weisen erschallen und ein Feuerwerk, das zum Theil drüben am andern Neckarufer, zum Theil im Garten selbst abgebrannt wurde, trug nicht wenig zur Vollendung des festlichen Charakters des Abends bei. Nach Schluß des Programms wurde oben im Saal ein Tänzchen arrangirt, welches das junge Volk in vergnügtester Stimmung beieinander hielt, bis die Zeit der Abfahrt gegen ½12 Uhr herankam. So verlief das nationale Volksfest auf's schönste, kein Mißton trübte die wahrhaft begeisterte Stimmung, die unter den grünen Bäumen an den langen Tischen herrschte. Vortreffliches leistete auch die Wirthschaft des Herrn Fiedler. Das Bier, welches er verzapfte, war ein trefflicher Stoff, und seine anerkannt gute Küche zeichnete sich durch gute Speisen und prompte Servirung aus. Man sah, daß Herr Fiedler vollauf seiner Aufgabe gewachsen war, eine so große Menschenmenge durch Speise und Trank zufriedenzustellen. Jeder Festtheilnehmer wird aber vom Samstag Abend eine schöne Erinnerung mit heim gebracht haben, denn es waren wirklich erhebende Stunden, die wir verlebt. Möge noch oft der Sedantag so gefeiert werden!

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. September 1894.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Achern, Prof. Friedrich Karl Demoll, der Leitung der genannten Anstalt seinem Ansuchen gemäß enthoben und als Professor an das Gymnasium in Konstanz versetzt, den Professor Dr. Hubert Pax am Gymnasium zu Konstanz zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Achern ernannt; den Professor an der Höheren Bürgerschule zu Achern Adam Münz zum Vorstand der Realschule in Schopfheim ernannt, ferner in gleicher Eigenschaft versetzt die Professoren: Dr. Hugo Ehrensberger von dem Gymnasium in Tauberbischofsheim an jenes in Bruchsal, Dr. Alexander Himmelstern von dem Progymnasium in Durlach an das Gymnasium in Bruchsal, Dr. Max Dalitzsch von der Höheren Bürgerschule in Bretten an die Realschule in Baden, Friedrich Grohmann von der Realschule in Schopfheim an das Realprogymnasium in Mosbach, Dr. Friedrich Kölmel von dem Realprogymnasium in Ettenheim an jenes in Mosbach; dem Rektor an der Volksschule der Stadt Karlsruhe, Heinrich Schmidt, unter Ernennung desselben zum Professor, eine etatmäßige Stelle als wissenschaftlicher Lehrer an der Höheren Bürgerschule zu Rheinbischofsheim übertragen; nachbenannten Lehramtspraktikanten, unter Ernennung derselben zu Professoren, etatmäßige Stellen für wissenschaftliche Lehrer übertragen: Dr. J. Rudolf Asmus von Steinen am Gymnasium in Tauberbischofsheim, Dr. Philipp Lenz von Handschuhsheim an der Höheren Mädchenschule in Baden, Philipp Heinrich Kircher von Wiesloch an dem Realgymnasium in Mosbach, Theodor Hornung von Oetisheim an der Höheren Bürgerschule in Bühl, Ludwig Stuber von Stockach an der Höheren Bürgerschule in Bühl, Josef Bauer von Pfullendorf an der Realschule in Ueberlingen, Julius Busch von Schweinberg an der Realschule in Ladenburg, Franz S. Heilig von Sulzbach an der Höheren Bürgerschule in Bretten, Hermann Klingelhöfer von Pforzheim an der Realschule in Schopfheim, Gustav Loesch von Edingen an dem Realprogymnasium in Ettenheim, Karl Schwarzhans von Langenelz an der Höheren Bürgerschule in Achern.

* **Dankschreiben des Großherzogs von Baden.** In der letzten Sitzung des Karlsruher Stadtraths brachte der Karlsruher Oberbürgermeister Schnetzler folgendes Dankschreiben des Großherzogs zur Kenntniß. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: „Lieber Herr Oberbürgermeister Schnetzler! Durch Ihre vermittelnde Fürsorge übergab mir der Direktor der Kunstgewerbeschule, Herr Professor Götz, die vollendete Truhe, welche mir die Gemeinden des Landes zur Aufbewahrung der Adressen bestimmten, womit sie mich bei meinem vierzigsten Regierungsjubiläum erfreuten. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen auszudrücken, wie sehr ich durch diese herrliche Gabe erfreut worden bin und ersuche, der Vermittler dieser meiner Gefühle bei all' den Vielen zu sein, welche beigetragen haben, solche Ehrengabe zu Stande zu bringen. Ich freue mich täglich an dem Anblick dieses schönen Kunstwerkes und erkenne in demselben zunehmend eine Meisterschaft der Ausführung, wie sie wohl selten in dem Maße wieder zu finden ist. Die Truhe ist ein glänzendes Ergebniß des kunstgewerblichen Unterrichts im Lande und sie verdient in weiten Kreisen bekannt zu werden. Ich habe daher die Einleitung getroffen, damit die Truhe eine Rundreise durch das Land unternehme und den vielen Gebern derselben Gelegenheit geboten werde, das Kunstwerk zu sehen und sich daran zu erfreuen. Die Schönheit der Gabe verbindet sich aber mit dem Werth der Gesinnung, aus welcher sie entstammt. Die Liebe, welche mir von allen Gemeinden meiner theueren Heimath bei dem Regierungsjubiläum entgegengebracht wurde, bleibt mir bis an mein Lebensende die werthvollste Gabe, deren Gehalt ich ganz und vollkommen zu schätzen weiß und wofür meine Dankbarkeit nur mit meinem Leben enden wird. Die Lebenszeit aber, welche mir noch übrig bleibt, soll nur der Bethätigung dieser Dankbarkeit gewidmet sein. In solcher Empfindung ersuche ich Sie, allen Theilnehmern an der prächtigen Jubiläumsgabe den hier niedergelegten Ausdruck meiner dankbaren Gefühle zu vermitteln und selbst dabei von der Ueberzeugung erfüllt zu bleiben, daß Ihnen aufrichtig zugethan bleiben wird. Ihr sehr wohlgeneigter Friedrich. Schloß Mainau den 24. August 1894." Der Karlsruher Stadtrath beschloß, vorstehendes Schreiben durch Druck vervielfältigen und den Gemeinden des Landes zugehen zu lassen.

* **Berufsfeuerwehr.** Der neue Mannschafts- und Geräthewagen für die hiesige Berufsfeuerwehr ist am Samstag hier eingetroffen und im Bauhof untergebracht worden, wohin die Feuerwache in nächster Zeit verlegt werden wird in Folge des Beschlusses der Stadtbehörden, die Berufsfeuerwehr mit Pferdebespannung auszurüsten. Der Wagen ist sehr praktisch für den hiesigen Bedarf eigens konstruirt worden, dabei leicht und hübsch ausgestattet und stammt aus der Fabrik für Feuerlöschgeräthe von J. G. Lieb in Biberach a. d. R.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Sparkassenbuchhalter Philipp Rocker feiert morgen, den 4. September, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Centralanstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis Mannheim** — S 1, 15, Telephon 818. Im Monat August l. J. konnten durch die Anstalt 1138 Vermittlungsgesuche befriedigt werden, und zwar 534 Arbeitgeber und 604 Arbeitnehmer. Von letzteren waren es 452 männliche und 152 weibliche. Nach Auswärts wurden 144 plazirt.

* **Ein heftiges Gewitter** zog vergangene Nacht über unsere Gegend und brachte einen starken Regen.

* **Eine eigenartige Erscheinung** machte sich heute früh auf dem Speisemarkt bemerkbar. Die mit der Aufsicht über den Markt betrauten Personen waren nämlich nicht in der Lage, den zahlreichen Obstverkäufern Bänke zur Verfügung stellen zu können und mußte deßhalb das Obst auf den Boden gestellt werden, was bei dem Regen heute früh doppelt unangenehm für die Käufer und Verkäufer war. Auf Befragen wurde uns mitgetheilt, daß die Bänke an den Turnverein verliehen waren, welcher dieselben zu seinem gestern abgehaltenen Volksfeste benöthigte, es aber unterlassen hatte, dafür Sorge zu tragen, daß die Bänke wieder rechtzeitig an Ort und Stelle geschafft wurden.

* **Zum „Ende" des Rheinischen Tageblattes.** Im Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer (Gehülfenorgan) finden wir folgende Erklärung des evangelischen Stadtvikars Herrn Dr. Ernst Lehmann von hier: Geehrte Redaktion! In Nr. 98 des Corr. bringen sie einen „-n-Mannheim" überschriebenen Artikel über das kürzlich hier eingegangene Rheinische Tageblatt. Ihre darin mich betreffenden Angaben sind völlig falsch. Ich habe dem Blatt in keiner Weise nahe gestanden. Das Rheinische Tageblatt war ein reines Privatunternehmen des Herrn Müller. Wohl hat er für dieses sein Privatunternehmen sowohl den hiesigen evangelischen Arbeiterverein wie die hiesigen evangelischen Geistlichen zu engagiren gesucht. Aber weder bei dem erstern noch auch meines Wissens bei nur einem der hiesigen Geistlichen mit irgendwelchem Erfolg. Unter der Geistlichkeit, auf deren Mitwirkung er sich am Kopfe seines Blattes berufen hat, dürften daher auch kaum hiesige Geistliche zu verstehen gewesen sein. Herr Müller hatte sich auch an auswärtige Geistliche gewendet. Ich speziell habe Herrn Müller seinerzeit und mehrmals auf das Ernstlichste vor seinem meiner Ansicht nach doch aussichtslosen Unternehmen gewarnt. Ich habe das Blatt weder unterstützt noch bekämpft. Ich habe weder für dasselbe geschrieben noch dasselbe empfohlen. Ich stand dem Blatte gerade so nahe und gerade so fern wie irgend einer anderen hiesigen Zeitung. Darf ich Sie bitten, Herr Redakteur, vorstehendes als Berichtigung in die nächste Nummer Ihres werthen Blattes aufnehmen zu wollen. Ergebenst Dr. Ernst Lehmann, evang. Stadtvikar. — Diese Erklärung wirft auf das selige „Rheinische Tageblatt" einen nichts weniger als verklärenden Schimmer.

* **Match Cody-Jörns.** Das Wettrennen zwischen dem amerikanischen Reiter S. F. Cody und dem Radfahrer Karl Jörns, welches am Freitag begann, fand am Samstag eine nicht sehr schöne Fortsetzung und gestern einen noch unschöneren Schluß. Wir bedauern, dies vor der Oeffentlichkeit konstatiren zu müssen. Die Schuld an den unliebsamen Vorgängen von gestern und vorgestern mag wohl auf beiden Seiten liegen; wir sprechen davon weder Cody noch die Radfahrer frei. Unzweifelhaft scheinen die Bestimmungen für das Wettrennen vor Beginn desselben nicht präzis und klar genug festgestellt worden zu sein, sonst hätte ein Vorkommniß, wie es sich am Samstag auf der Rennbahn abspielte und wie es der gestrige Tag zeitigte, nicht vorkommen können. Auch scheint es, daß die Radfahrer bezüglich der Pacemacher für Jörns nicht gerade sehr nobel gegenüber Cody verfahren sind. Am Freitag erhielt der Match kurz nach Beginn eine längere Unterbrechung, da die Pacemacher für Jörns Tandem fahren wollten, was Cody nicht zugab, sodaß er abstieg, worauf Jörns ebenfalls das Rennen einstellte. Es kam zwischen den beiden Parteien zu einem längeren Wortwechsel, welcher einen Zeitverlust von nahezu ½ Stunde brachte und der damit seinen Abschluß fand, daß Jörns auf Tandemfahrer als Pacemacher verzichtete. Da es inzwischen ¾6 Uhr geworden war, einigte man sich dahin, um 7 Uhr das Rennen zu beendigen, somit nur 1¼ Stunden statt der vorhergesehenen 2 Stunden zu reiten resp. zu fahren. Jörns soll sich jedoch vorbehalten haben, daß unter keinen Umständen am Sonntag die am Samstag versäumten ¾ Stunden eingeholt werden, womit sich Cody auch einverstanden erklärt haben soll. Gestern kehrte er sich aber an diese Abmachung nicht das geringste, sei es, daß Cody sie nicht richtig aufgefaßt hat, sei es, daß sie nicht klar getroffen war, oder sei es, daß Cody sie absichtlich ignorirte, was ihm ein sehr schlechtes Zeugniß ausstellen würde. Um 7 Uhr war der um 4 Uhr begonnene Match beendet. Als man aber nach dem der Partei Cody zugehörigen jungen Manne suchte, der den Pistolenschuß abfeuern sollte, mit welchem bekanntlich sowohl der Anfang als das Ende des Wettrennens angezeigt wurde, war dieser Mann verschwunden, resp. er hielt sich in Codys Zelt versteckt. Die Preisrichter riefen nun Cody zu, der Match sei beendet und er solle das Reiten einstellen, jedoch kümmerte sich der Amerikaner blutwenig darum, vielmehr ritt er ruhig weiter, während Jörns abgestiegen war. Es entstand eine furchtbare Aufregung und mehrfach hatte es den Anschein, als ob der ganze Match mit einer Schlägerei abschließen sollte. Das Publikum nahm theils gegen, theils für Cody Partei. Um dem Amerikaner das fernere Reiten unmöglich zu machen, verschloß man das Zelt, in welchem sich die zum Wechsel dienenden Pferde befanden. Aber auch diese Maßregel genirte Cody nicht, vielmehr ritt er nunmehr nahezu ¼ Stunde auf ein und demselben Pferde. Ein Theil des Publikums nahm jetzt eine drohende Haltung gegen Cody ein, warf ihm einen Prügel in den Nacken und suchte ihm resp. seinem Pferde auch sonst Hindernisse in den Weg zu legen. Als der Prügel geworfen wurde, drehte Cody sein Pferd blitzschnell herum und versetzte einem Velocipedisten einen starken Schlag mit der Reitpeitsche auf den Kopf, worauf er ruhig weiter ritt. Leider kam auch ein Kind, welches in die Reitbahn gelaufen war, unter die Hufe des Pferdes und erlitt schwere Verletzungen. Für diesen Unfall kann man aber wohl kaum Cody verantwortlich machen, vielmehr hätten die Angehörigen des Kindes besser aufpassen sollen. Nach Verlauf von etwa einer ½ Stunde, nachdem es schon ganz finster geworden war, sodaß man von dem Reiter nur noch die weißseidene Blouse durch die Dunkelheit schimmern sah, wurde der Pistolenschuß durch den Angestellten Codys abgefeuert, worauf dieser das Reiten einstellte und sich nach seinem Zelt begab, wobei er von dem nachdrängenden Publikum buchstäblich geschoben wurde. Hierauf leerte sich endlich der Rennplatz. Cody hatte in dieser ½ Stunde noch 34 Runden geritten. Was nun den gestrigen und vorgestrigen Match betrifft, so erzielten in den ¾ Stunden am Samstag Cody 118¾ Runden gleich 47,163 Metern und Jörns 141½ Runden gleich 42,750 Metern. Der gestrige Match entbehrte jedes Interesse, war vielmehr geradezu langweilig zu nennen. Was Cody gestern bot, war kein Wettreiten, sondern ein gewöhnlicher Vergnügungsritt, nur manchmal zeigte der Amerikaner, daß er zu

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

17 (Fortsetzung.)

Es war Bérard selbst, der ihr antwortete. Ein Theil der Fassung, der Energie, die er seine Tochter zeigen sah, überkam auch ihn. „Ein übereilter Brief hat den Verdacht auf mich gelenkt", sagte er. „Ein Brief, den ich vor längerer Zeit an den Grafen geschrieben — Du kennst ihn wohl, Du, die Du all' mein Thun, all' meine Gedanken weißt — Zorn und beleidigtes Selbstgefühl haben mich damals zu einer überhebenden oder, wie man es jetzt deutet, zu einer drohenden Sprache gegen den Grafen hingerissen . . ."

„Du thatest Unrecht, solche Worte zu gebrauchen, ich sagte es Dir damals wohl", erwiderte sie in kurzem, entschlossenem Tone. „Aber wenn man auch Deine Worte als Drohungen deutet, wenn auch selbst Dein unglücklicher Zorn Dir unbestimmte Drohungen entlockt — die Drohung, meine Herren, ist noch nicht die That — von der einen zur anderen ist der Weg ein weiter. — Doch, was belastet Dich noch? Sage mir Alles, verhehle mir nichts; ich muß Alles wissen, um Dich gegen Alles vertheidigen zu können."

„Ich schrieb ihm heute von Neuem", fuhr Bérard zu seiner Tochter gewendet und fast im Tone des Gehorsams fort. „Ich hatte bei dem Gedanken an das, was uns morgen drohte, den Kopf verloren und griff noch einmal zur Feder, um bei dem harten Manne das Letzte zu versuchen. Aber ich sprach nicht mehr zornig, ich drohte nicht mehr, ich bat und flehte, in der Hoffnung, ihn zu erweichen!"

„Weshalb hast Du mir nichts von diesem Briefe gesagt?"

„Du würdest ihn gemißbilligt haben. Ich fürchtete Deinen Tadel — ich schämte mich, Dich wieder wissen zu lassen, wie ich mich vor dem Stolzen erniedrigte!"

„Mein armer Vater! — Sind dies alle Beweise gegen Dich?"

„Der Graf — der Graf ist durch eine Bombe mit Dynamit getödtet worden, die man in sein Zimmer geworfen. Du kennst die Arbeiten, mit denen ich mich beschäftige — urtheile selbst, welche Schlüsse man zieht."

„Ha, das also ist es, was sich gegen Dich richtet, sonst nichts mehr?"

„Nichts, von dem ich wüßte."

„Gut, laß mich für Dich sprechen. Ich, der Du Dein Leben voll Sorgen und Mühen geweiht, für die Du Alles ertragen, was Dir zu erdulden aufgebürdet ward, ich bin es, die Deine Vertheidigung zu führen hat, beredter, unermüdlicher als Du, Aermster, es zu thun vermöchtest!"

14. Kapitel.

Hochaufgerichtet neben ihrem Vater stehend, mit einer Stimme, der sie unter Aufbietung all' ihrer Willenskraft Ruhe und Festigkeit gegeben, wandte sich die muthige, schöne Jeanne dem Commissar zu.

„Ich weiß nicht, was mein armer Vater Ihnen zu entgegnen im Stande gewesen ist, Herr Commissar", sagte sie. „Niedergedrückt von der Furchtbarkeit der Anklage, die man gegen ihn erhoben, verwirrt, erschreckt oder von seiner unglücklichen Heftigkeit hingerissen, hat er sich vielleicht schlecht vertheidigt. Lassen Sie mich einen Augenblick für ihn das Wort führen, an seiner Stelle sagen, was die Gründe widerlegt, die man gegen ihn vorgebracht. Ich bitte Sie um der guten Sache, um des Sieges der Gerechtigkeit willen: gestatten Sie der Tochter, für den Vater zu sprechen!"

„Ich werde Sie anhören, mein Fräulein, sagen Sie Alles, was Sie für Ihren Vater anzuführen vermögen", entgegnete der Beamte warm. „Es ist nicht nur unsere Pflicht, den Verbrecher zu verfolgen, sondern auch den Unschuldigen zu schützen, die Wahrheit an den Tag zu bringen und ihr sowohl nach der Seite des Schuldigen wie des Unschuldigen hin zu ihrem Rechte zu verhelfen. Glauben Sie mir, daß es auch den Criminalisten freut, Schuldlosigkeit da zu finden, wo er fürchten mußte, den Verbrecher dar zu thun."

„Wohlan, mein Herr", fing sie mit einem schwachen Versuch zu lächeln an: „Sie sehen sich in diesem Manne, den Sie des schwärzesten Verbrechens anklagen, dem Schuldlosesten gegenüber, den es je gegeben hat. Schuldlos nicht nur an dem Verbrechen, dessen man ihn zeiht, sondern auch schuldlos, harmlos in allen seinen Handlungen, allen seinen Gedanken, seinem ganzen Leben. Mein Vater ist als Gelehrter ein Mann, ein kühner, tapferer, rastlos strebender Mann von bedeutenden Gaben, — als Mensch ist er ein Kind."

„So war das Urtheil meiner Mutter über ihn, die in ihrer langen Krankheit nicht aufhörte, mir zu sagen: liebe ihn, beschütze, hüte ihn, wenn ich nicht mehr bin; den Dingen der Welt, den Anforderungen, die das Gewühl des Lebens stellt, fernstehend, nur seinen Arbeiten hingegeben, Welt und Menschen nur aus seinen Büchern kennend, ist er verlassen und von tausend Fährlichkeiten bedroht, wenn nicht eine schützende Hand ihn leitet, ein treues Auge für ihn wacht. Liebe ihn wie eine Tochter den theuren Vater, doch schütze und leite ihn wie eine Mutter ihr Kind!"

Jeanne unterbrach sich, zerdrückte eine Thräne in ihrem Auge und fuhr muthig fort:

„Ja, wie ein Kind. Meine Mutter sagte es und ich bestätige es nach jahrelanger sorgenvoller Erfahrung. Er gleicht einem Kinde in seiner Unkenntniß des Lebens und der Welt, in seinen Zornesausbrüchen, seiner unüberlegten Heftigkeit gegen Dinge, die ihm widerstreben, in seinem Aufbrausen des einen Moments, um im nächsten Moment wieder sanft, zärtlich und nachgiebig zu sein, beruhigt durch ein Lächeln, ein freundliches Wort, einen Kuß! Er ist Gelehrter, mein Herr, und haben Sie noch nicht von Männern des Denkens und der Wissenschaft gehört, daß sie, dem Leben der Außenwelt so wenig gewachsen wie mein Vater, ihm in dem glichen, was ich hier von ihm sage? Er hat dem Grafen gedroht — mag es sein. Er hat ihm böse Worte geschrieben, er sagte es mir, ich machte ihm Vorwürfe darüber, und er bereute, was er gethan, er fühlte sich bedrückt in dem Gedanken daran und gestand mir zu, daß es ihn schmerze, wie herbe und schlecht man seine Denkweise, sein Gemüth beurtheilen müsse, wenn man aus seinen übereilten Worten Schlüsse ziehe. — Wodurch ist er so seltsam geworden wie er ist, so zorngeneigt bei so großer Zärtlichkeit, so nervös reizbar bei so großer Sanftmuth seines Herzens?

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

reiten versteht, wenn er will und sauste er dann in gestrecktem Galopp die Rennbahn entlang. Während Cody am Freitag in der ersten Stunde 96 Runden und in der zweiten Stunde sogar 96½ Runden ritt, brachte er es gestern in der ersten Stunde nur auf 83 Runden und in der zweiten Stunde sogar nur auf 76 Runden. Wie uns der Geschäftsführer Codys mittheilte, soll dies Verhalten Codys darin seine Ursache gehabt haben, daß er drei seiner besten Pferde am Freitag und Samstag lahm geritten hatte. Jörns dagegen fuhr gestern und vorgestern gerade so vorzüglich, wie am Freitag. In den gestrigen 3 Stunden erzielte Jörns 307 Runden gleich 102,333 Meter und Cody 236½ Runden gleich 85,050 Meter. Jörns erhielt somit gestern einen Vorsprung von 17 Kilometern, wozu noch die am Samstag und Freitag gewonnenen 6½ Kilometer kommen, sodaß er also in den 6½ Stunden mit zirka 24 Kilometern über Cody gesiegt. Im Ganzen legten während der 6½ Stunden zurück: Cody 196,470 Meter und Jörns 220,329 Meter, letzterer somit mehr 23,859 Meter. Das gestrige Verhalten Codys müssen wir entschieden verurtheilen, aber auch auf Seiten der Radfahrer ist, wie schon gesagt, bezüglich der Pacemacher Manches geschehen, was man besser unterlassen hätte. Hierdurch mag wohl Cody gereizt worden sein. Der Besuch des Matches war gestern ein recht zahlreicher und hätte mit Rücksicht hierauf wohl etwas Anderes geboten werden sollen, als ein Vergnügungsritt, welcher den Inhaber eines Platzes auf dem Neckardamm zu dem Ausruf veranlaßte: „So kann jeder Bauer reiten!"

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 33. Woche vom 12. August bis 18. August 1894. An Todesursachen für die 29 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 5 Fällen Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 6 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 5 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 5.) In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Dr. Ad. Claus in Freiburg: Verfahren zur Darstellung im Benzolkern jodirter und hydroxylirter Chinolins. — Ertheilt an: Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold & Neff in Durlach: Zündhölzerschlagmaschine. G. Wittmer in Konstanz: Form mit zerlegbarem Kern zur Herstellung verzweigter Rohrstücke aus plastischer Masse.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 9. August im Lokalzug XV. ein Geldtäschchen mit 3 M. 50 Pf. (in Heidelberg abgeliefert); am 14. August in Basel der Betrag von 100 Mk.; am 16. August in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 11 M. 68 Pf.; am 21. August im Zug 505 ein Geldtäschchen mit 2 M. 74 Pf. (in Basel abgeliefert).

* **Raubmord.** Bekanntlich wurde am Abend des 20. August der Gärtner Heinrich Leisler, gebürtig in Darmstadt, lebensgefährlich verletzt auf dem Bahndamm bei Seckenheim aufgefunden. Nach einem Ausschreiben der hiesigen Großh. Staatsanwaltschaft ist es nach den bisherigen Erhebungen nicht ausgeschlossen, daß Leisler von einem mit ihm fahrenden Unbekannten beraubt und dann aus dem Wagen geworfen worden ist. Als Thäter kommen in Betracht ein Gärtner Meiser und ein Schmied oder Schlosser mit dem Vornamen Rudolf.

* **Vor einem Schwindlerpaar** wird gewarnt, das in Worms und Kaiserslautern die Vermiether möblirter Zimmer geplündert hat. Der männliche Theil dieses Paares gibt sich in der Regel als Versicherungsagent, Geschäftsreisender rc. aus und miethet für sich und seine Gemahlin gewöhnlich Wohnung auf einige Tage oder Wochen. Sobald aber die Luft rein ist, verschwindet das Pärchen und nimmt aus der möblirten Wohnung mit, was gerade mitzunehmen ist. So hat dasselbe in Worms das Ober- und Unterbett mit sammt den Pülven heimlich mitgenommen und in Kaiserslautern Schmucksachen „gekratzt". Es wird vermuthet, daß das saubere Pärchen seine Schritte nach Ludwigshafen, Mannheim oder Speyer gelenkt hat. Also Vorsicht!

* **Leiche geländet.** Heute früh wurde in der Militärschwimmschule die Leiche eines 55—60 Jahre alten Mannes geländet. Näheres fehlt noch.

* **Ueberfahren.** Gestern Nachmittag wurde in der Wallstadtstraße ein 7jähriger Knabe von einem Karlsruher Velocipedisten überfahren. Der Kleine erhielt eine schwere innere Verletzung. — In U 6 gerieth ein 3jähriges Mädchen unter eine Herrschaftskutsche, kam jedoch glücklicherweise mit leichten Hautabschürfungen davon.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 4. September. Der neue Luftwirbel vom Nordkap hat seine Vorposten bis an die mecklenburgische Küste vorgeschoben. Hiedurch, sowie durch das nordöstliche Vordringen der Depression aus Südwesten, ist der von England bis Konstantinopel und Sizilien reichende Hochdruck gespalten worden. Ueber Großbritannien liegt noch immer ein Hochdruck von über 765 mm und ein gleicher über Südostfrankreich, Mittel- und Norditalien, der Schweiz, Südostdeutschland und Oesterreich-Ungarn ohne Böhmen. Am Mittelrhein sind Gewitter in Vorbereitung begriffen, welche auch bei uns leichte Störungen hervorrufen können, doch ist für Dienstag und Mittwoch wiederum größtentheils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Freiburg**, 1. Sept. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Hinsichtlich Ihrer Notiz über den hiesigen Frauenarzt setze ich Sie in Kenntniß, daß der Ankläger, ein Dr. L. in Sulzburg, seine Anschuldigung vor dem Untersuchungsrichter zurückgenommen hat; er gebe zu, daß er sich geirrt habe.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 1. Sept. Die wegen der gemeldeten Messeraffaire in Untersuchungshaft genommenen Burschen sind wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden, mit Ausnahme des 29 Jahre alten Maurers Heinrich Rau, der bereits überführt ist, in wahrhaft kannibalischer Weise zugestochen zu haben. Die Klinge seines über und über mit Blut befleckten Messers stak oft 10 Centimeter im Fleisch und ist in Folge eines Hiebes auf einen Knochen an der Spitze verbogen. Der schwerverletzte Arbeiter Zeuck befindet sich in fast hoffnungslosem Zustande. — Dieser Tage kam einem hiesigen Fuhrmann beim Ausfahren der Fracht ein Ballen Stoff im Werthe von 170 Mark, enthaltend zwei Stück Cheviot, das eine braun, das andere schwarz, beide von je 15 Meter Länge, abhanden. Es wird die nicht unbegründete Vermuthung gehegt, daß der Dieb beide Stücke veräußert hat. Um unter Umständen sehr empfindlichen Strafen vorzubeugen, werden die event. Käufer dieser Stücke gut daran thun, der Criminalpolizei hiervon Kenntniß zu geben.

□ **Worms**, 1. September. Die Brauer-Akademie des Herrn Dr. Schneider beendete gestern den diesjährigen Sommer-Kursus, der wieder von Mälzern und Brauern, auch aus entferntesten Ländern, gut besucht war. Die Besucher dieser in weitesten Kreisen bestens bekannten Brauer-Akademie haben die Gelegenheit, sich in der Theorie der Mälzerei und Brauerei zu unterrichten und insbesondere die Darstellung der verschiedenartigsten Biere und deren Behandlung kennen zu lernen, mit rühmlichem Fleiße und, wie die Prüfung lehrte, mit erfreulichem Erfolge benutzt.

Tagesneuigkeiten.

— **Bayreuth**, 1. Sept. Die reiche Amerikanerin Miß Carol, welche, wie berichtet, hier einen täglichen Aufwand von 10,000 M. machte, hat sich mit dem Grafen Karl von Teufflirchen zu Göttenburg auf Iben, Secondelieutenant im 3. Chevauxlegers-Regiment, verlobt.

— **Paris**, 1. Sept. Heute Nacht hielten Schutzleute einen über den Boulevard St. Germain rasenden mit zwei Pferden bespannten Wagen an, auf dessen Bock zwei zerlumpt aussehende Männer saßen. Einer der Männer konnte entfliehen; der andere, der mit lauter Stimme Hochrufe auf die Anarchie ausbrachte, wurde verhaftet. Er gab an, Fournier zu heißen und Tapezierer zu sein, verweigerte jedoch jede weitere Auskunft. Die beiden Männer hatten die Kutsche, die mit einem gräflichen Wappen versehen ist, zweifellos stehlen wollen.

— **Bukarest**, 1. Sept. Das gestrige Erdbeben hat in verschiedenen Orten des Landes bedeutenden Schaden verursacht. In Galatz wurden die Kathedrale, das Post- und das Gerichtsgebäude stark beschädigt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Margarethe" von Gounod.

Die Mannheimer können ihr Theater, auf das sie stolz sind, nicht lange entbehren, wenn sie's auch während der Saison manchmal links liegen lassen, denn sie haben das Bedürfniß, von ihrem Theater zu reden und — ihr Theater zu bekritteln. Zur gestrigen Vorstellung, mit der das neue Theaterjahr seinen Einzug hielt, waren sie in stattlicher Zahl erschienen. Man begrüßte sich, sprach von der Sommerfrische, von den neuen Engagements und hielt Umschau. Aeußerlich ist viel ausgebessert und aufgefrischt worden; das Logenhaus präsentirt sich in freundlicheren Farben und der Vorhang hat sich eine allerdings sehr nöthige Modernisirung gefallen lassen müssen. Hoffentlich werden wir nun bald gewahren, daß auch hinter den Kulissen recht gehörig aufgefrischt und ausgebessert worden ist. Jener frische, begeisterte Zug, den man in solchen Eröffnungsvorstellungen nach wochenlanger Ruhe verspüren soll, kam gestern nicht so recht zum Ausbruch. Gounod sollte ihn hervorzaubern, aber seine „Margarethe" vermag das nicht mehr, ihr helfen keine Auffrischungsmittel mehr, kein Verjüngungstrank und neuer Flitterstaat, ein Menschenalter — und es war eine musikalische Epoche — ist hier nicht spurlos vorübergegangen. Trotz vieler Stellen von hoher musikalischer Schönheit und ungeachtet so mancher öden Trivialität, ist und bleibt das Ganze an und für sich schon eine unerfreuliche Versündigung an dem größten Dichter und an seinem erhabensten Stoffe. Die Haupt- und Glanznummer für das Ballet, die sogenannte Walpurgisnacht, ein orientalisches Bachanal, üppig bunt, aber ganz zahm im Tanz und besonders in der Musik, paßt dahinein ganz gut. Bisher war diese Scene gestrichen, gestern zum erstenmal hier gegeben, kam sie recht gut zur Geltung. Für's Ohr ist damit nicht viel gewonnen, wohl für's Auge, aber das ist bei vielen Besuchern der großen Oper immer noch die Hauptsache. Herr Kraus sang zum erstenmal den Faust, eine dankbare und beliebte Rolle für tüchtige junge Tenöre, die mit der nöthigen Höhe und gutem Falsett ausgestattet sind. Was er bei seinen prächtigen Mitteln und nach guter Vorbereitung bot, erwarb sich mit Recht den Beifall der Hörer, doch läßt die Stimmenbehandlung und bisweilen auch die Aussprache noch manchen berechtigten Wünschen Raum. In seinem Spiel ist ein erfreulicher Fortschritt zu charakteristischer Lebendigkeit zu bemerken. Viele hätten ihn vielleicht gern als Lohengrin begrüßt, aber der sonst mit Vorliebe zu Eröffnungsvorstellungen erscheinende Schwanenritter wird nach der Bayreuther Regenerirung wohl zunächst der Ruhe bedürfen, um dann vielleicht in neuem Gewande hervorzutreten. Für Herrn Kraus aber gibt es noch viele dankbare Glanzrollen, die wir ihn jetzt, solange wir ihn noch hier haben, studiren sehen werden. Die übrigen Mitwirkenden brauchen nicht einzeln genannt zu werden, da ihre Leistungen in dieser Oper bekannt sind. Genug, daß alle trefflich bei Stimme aus ihrer Sommerfrische heimgekehrt sind. Möge ein günstiger Stern über dem neubegonnenen Spieljahr leuchten!

Dr. —r.

Ordensverleihung. Der Karlsruher Kammersänger Fritz Plank erhielt vom Großherzog das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens vom Zähringer Löwen.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 5. bis 9. September. Mittwoch 5. Sept.: (A) „Carmen". (Erstes Auftreten des Herrn Bassermann.) Donnerstag, 6.: (B) „Zwei glückliche Tage". Freitag, 7.: (A) „Hänsel und Gretel". Sonntag, 9.: (B) Zur Feier von Großherzogs Geburtstag: Jubel-Ouverture von Weber. „Der Freischütz".

Frau Ernst, unsere Harfenistin, wird, wie wir hören, demnächst in München in den Musteraufführungen die „Erda" singen. Frau Ernst hat eine sehr schöne Stimme und noch kürzlich bei Galliera studirt.

Zürich, 1. Sept. Der Geologencongreß nahm einmüthig die Einladung der russischen Abordnung an, den nächsten Congreß in Petersburg abzuhalten. In der heutigen letzten Sitzung wurde nach den wissenschaftlichen Vorträgen von Professor Bertrand-Paris und Geikie-London der Congreß geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 1. Sept. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ist in Bundesrathskreisen von einer Absicht, die Steuerfreiheit des gewerblichen Spiritus aufzuheben, nichts bekannt; dort gelte eine derartige Maßregel als unbedingt ausgeschlossen.

* **Wien**, 1. Sept. Die „Pol. Corr." stellt fest, daß in hiesigen unterrichteten Kreisen von dem in den Zeitungen angekündigten angeblich bevorstehenden Erscheinen russischer Kriegsschiffe in den Häfen von Pola, Triest und Fiume bisher nichts bekannt sei. Gleichzeitig meldet die „Politische Correspondenz", daß die Verhandlungen über die Reise des Königs von Serbien nach Berlin bereits abgeschlossen seien. Die Reise sei für Mitte October zu erwarten.

* **Paris**, 1. Sept. Ein Telegramm aus Hanoi meldet: In der Nacht zum 27. August ermordeten die Chinesen den Zollkontroleur Chaillet von Moncai und entführten dessen Frau und sechsjährige Tochter. Die französischen Truppen konnten die Chinesen nicht einholen. Der französische Gesandte in Peking verfolgt die Angelegenheit weiter. Der „Temps" schreibt betreffs der Ermordung, China müsse nicht nur Genugthuung für diese von seinen Unterthanen begangenen Verbrechen, sondern auch Bürgschaften für die Hintanhaltung ähnlicher Fälle geben.

* **Amsterdam**, 1. Sept. Der gestrige 14. Geburtstag der Königin Wilhelmina verlief nicht ohne Störungen. Die Sozialisten verursachten wiederholt Unruhen und warfen mit Steinen. Die Polizei gebrauchte die blanke Waffe. Einige Sozialisten wurden verwundet.

* **Amsterdam**, 1. Sept. Der Kolonialminister ordnete die Absendung weiterer Verstärkungen aus dem Kolonialrekrutendepot Harderwyk nach Indien an. Heute, am 15. und am 21. Sept. gehen zusammen 420 Mann mit Offizieren, am 8. und 22. Sept. ungefähr 300 Mann und Offiziere der Kolonialreserve ab.

Choleranachrichten.

Marburg, 1. Sept. Im Manöverterrain, im Dorf Bürgeln, eine Meile von Marburg, ist die Cholera asiatica konstatirt worden. Bisher sind zwei Todesfälle vorgekommen. Heute Morgen wurde durch Prof. Fränkel das Vorhandensein von Bazillen festgestellen.

Stettin, 31. Aug. Hier ist gestern ein Erkrankungsfall an asiatischer Cholera amtlich festgestellt worden, dem heute ein zweiter folgte. Die Polizei hat sofort das Baden in sämmtlichen im Hafen und Polizeibezirk belegenen Gewässern streng verboten, eben so eine Verordnung erlassen, die das Trinken des Oderwassers in ungekochtem Zustande verbietet. Da es sich bisher nur um eingeschleppte Fälle handelt, hofft man, daß weitere Cholera-Erkrankungen nicht folgen werden.

Tilleur, 1. Sept. Seit gestern waren hier neun Erkrankungen und sieben Todesfälle an Cholera zu verzeichnen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 3. September. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 2,50, Kartoffeln von M. 3,80 bis 4,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 18 Pf., Blumenkohl per Stück 20 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Pfund 30 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 6 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 1,00 M., Aepfel per Pfd. 8 Pf., Birnen per Pfund 5 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 8 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 40 Pf., Pfirsiche per Pfund 25 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 20 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 00 Pf., Hase per Stück 4,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,20 M., Feldhuhn per Stück 1,20 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 0,90 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,90 M.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 31. August.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Vogt	Mannheim 40	Rotterdam	Eisenabbrand	436
Heck	Daniel	Heilbronn	Bretter	900
Kern	D. K.-Ges. 8	Rotterdam	Petroleum	20602
Open	Konstanz	Antwerpen	Stückgüter	20158
	Hafenmeisterei III			
Michel	Mannheim 15	Hochfeld	Kohlen	15830
Walter	Mannheim 46	Straßburg	Stückgüter	700
Schmidt	Hermann	Jagstfeld	Steinsalz	632
Heuß	Gustav	"	"	743
Wirth	Stolzenfels	"	"	826
"	Gott mit uns	"	"	732
Raudenbusch	Raudenbusch	"	"	1664
"	v. Douglas	"	"	1162
	Hafenmeisterei IV.			
Bauby	Albert	Ruhrort	Kohlen	23500
Giesen	[illegible]	"	"	7600
Schmitz	Helene	"	"	10250
[illegible]	Otto	"	"	18300
Büdert	Ferdinand	Hochfeld	"	6900
[illegible]	Gott mit uns	Duisburg	"	16000
[illegible]	Glück auf	Dewitz	Steine	2200
[illegible]	Katharina	Heilbronn	Salz	1749
Walter	Maria	"	"	896
	Katharina [illegible]	"	Sand	1400
Robert	Vorwärts	Eberbach	Steine	900
Hermann	Sp. D.-Ziegelei 2	"	"	650

Vom 1. September.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Glaßmann	Siegfried	Rotterdam	Stückgüter	—
Plum	Bismarck	"	"	—
Bauer	Hollandia	"	"	—
Lohram	Elisabeth	"	"	—
Gebertsbis	Undine	Köln	"	—
Nußbaum	Hohenstaufen	"	"	—
	Hafenmeisterei II.			
Schilferdeckers	Ruhrort 27	Rotterdam	Getreide	15878
Schreck	Ruhrort 7	Ruhrort	Kohlen	13250
Roll	Germania	Rotterdam	Stückgüter	650
Heuß	Einigkeit	Jagstfeld	Steinsalz	900
Sellig	Wasp	Antwerpen	Weizen	10804
Müßig	Mannheim 11	Rotterdam	Stückgüter	17126
Strack	Mannheim 13	"	"	—
Seibel	Wilhelm	Neckarhausen	Steine	1000
Teuber	Koblenz	Ruhrort	Kohlen	25500
Reibel	Helena	Antwerpen	Stückgüter	12448
	Hafenmeisterei IV.			
Niederla	Marie Anna	Rotterdam	Schwefelkies	7816
Berbel	Joh. Heinrich	Duisburg	Kohlen	14400
Keßler	Clemens u. Marie	"	"	13500
Langmann	Heinrich	"	"	12500
Maier	Kath. Karcher, Co. 1	"	"	14000
Wolter	Anna Marie	"	"	4000
Sickers	Maria	"	"	19784
Ernst	Ernst	"	"	4100
Lösermann	Fr. Gr. v. Baden	Ruhrort	"	12300
Stein	Elisabeth	"	"	10400
Jansen	Margarethe	"	"	7856
Hörr	Johanna	Kleris	Steine	684
Simbeck	F. Kaiserwörth	Wundenheim	"	1345

Floßholz: 660 cbm. angekommen — cbm. abgegangen.

New York, 1. Sept. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Belgenland", am 22. August ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

(Mitgetheilt von der konzessionirten Auswanderungs Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 26.)

Wasserstandsnachrichten vom Monat August/Sept.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Konstanz	4,08	4,07	3,91	3,95	3,95		
Hüningen	2,64	2,60	2,56				Abds. 6 U.
Kehl	2,99	2,93	2,89	2,87	2,83		M. 6 U.
Lauterburg	4,18	4,12	4,07	4,00	2,55		Abds. 6 U.
Maxau	4,33	4,29	4,23	4,19	4,15		2 U.
Germersheim	4,20	4,12	4,06	4,00			B.-P. 12 U.
Mannheim	4,21	4,13	4,05	3,98	3,94	3,90	Mgs. 7 U.
Mainz	2,38	2,30	2,23	2,18	2,14		F.-P. 12 U.
Bingen	2,15	2,09	2,02				10 U.
Kaub	2,39	2,32	2,25	2,19	2,14		2 U.
Koblenz	2,57	2,47	2,41	2,35			10 U.
Köln	2,80	2,64	2,53	2,40	2,29		2 U.
Ruhrort	2,68	2,52	2,30	2,12			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,20	4,10	4,01	3,95	3,92	2,85	B. 7 U.
Heilbronn	0,57	0,55	0,51	0,53	0,31		B. 7 U.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei **Georg Hartmann** Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 42340

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. 34847
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Kneipp-Kur ist einzig und allein die richtigste Kur, welche jedem Kranken, selbst in hartnäckigsten Fällen, Hilfe bringt. Verlangen Sie ungesäumt Prospekt der herrl. Kneipp-Kur-Anstalt „Stahlbad" Weinheim, Bergstr." 31097
Billige Pensionspreise. Aerztl. Behandlung.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

No. 44,590. Gerichtsvollzieher **August Gebhardt**, bisher in Engen, wurde zum diesseitigen Gerichte versetzt und hat heute seinen Dienst (Distrikt V) dahier angetreten.

Mannheim, 1. Sept. 1894.
Großh. Amtsgericht.
Engelhard. 46919

Ladung.

Nr. 26840. 46840

1. Der am 26. Januar 1858 zu Braunschweig geborene Tapezier **Max Theod. Johann Ilsenberg,**
2. Der am 11. Februar 1857 zu Eltingen (Oberamts Leonberg) geborene Schneider **Johann Wilhelm Ohwald,**
3. Der am 26. Februar 1868 zu Wiesloch geborene Bierbrauer **Ludwig Wagner,**
4. Der am 24. April 1860 zu Eßlingen geborene Weingärtner **Georg Friedrich Haug,**
5. Der am 21. Mai 1865 zu Renchen geborene **Karl Schlecht,** Metzger,

sämmtliche zuletzt in Mannheim wohnhaft, werden beschuldigt, daß sie — Ilsenberg, Ohwald, Wagner und Haug als beurlaubte Wehrleute I. Aufgebots, Schlecht als beurlaubter Reservist — ohne Erlaubniß ausgewandert sind — Vergehen gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Dieselben **werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts** hier auf
Samstag, den 10. Nov. 1894, Vormittags 8½ Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.-P.-O. vom Bezirkscommando Mannheim ausgestellten Erklärungen vom 26. Juli 1894, 27. Juli 1894, 30. Juli 1894, 3. August 1894 und 15. August 1894 verurtheilt werden.

Mannheim, 30. August 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Staudt.

Bekanntmachung.

Am 1. k. Mts. tritt das Gesetz vom 21. Juni d. J. betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung der Kunstweinfabrikation in Kraft. 46454

Inhaber von Wirthschafts- und Weinkleinverkaufs-, Weinhandlungs- u. Weinlagerkellern, welche von der Vergünstigung in diesen Räumen Kunstwein von der in Art. 29 Absatz 3 Ziffer 4 des Weinsteuergesetzes vom 19. Mai 1882 (Ges. und V.-O.-Bl. S. 137) bezeichnete Art als Haustrunk darzustellen, Gebrauch machen wollen, haben vorher die Erlaubniß der Steuerbehörde unter Benützung besonderer Anmeldeformulare einzuholen, welche von den Steuereinnehmereien unentgeltlich zu beziehen sind. Die Herstellung darf nur in der Zeit vom Beginn des Herbstes bis zum Schluß des Kalenderjahres stattfinden.

Ueber die weiter zu beobachtenden steuerlichen Vorschriften wird den Interessenten die Steuereinnehmerei ihres Wohnorts Auskunft geben.

Mannheim, 25. August 1894.
Gr. Obereinnehmerei.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Hafenbau Mannheim.
Vergebung

der Lieferung von 2000 lfd. Mtr. **Randsteinen aus Neckarsandstein** für die Zufahrtstraße zum Rheinhafen am 46713
Mittwoch, den 12. Sept. l. J., Vormittags 10 Uhr
auf diesseitigem Geschäftszimmer, woselbst Pläne und Bedingungen aufliegen.

Mannheim, 29. August 1894.
Gr. Bahnbau-Inspektor.

Bauplatzversteigerung.

No. 24330. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am
Samstag, 8. September 1894, Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhaus 2. Stock No. 1 den städtischen Bauplatz No. 40 am Friedrichsring gegenüber dem Quadrate U 6 zu Eigenthum öffentlich versteigern.

Der Bauplatz selbst hat einen Maaßgehalt von 471,20 qm., das dazugehörige Vorgartengelände einen solchen von 112,00 qm.

Der Anschlagspreis pro qm. Bauterrain beträgt 50 Mark und das Vorgartengelände hat der Steigerer zum Preise von 10 Mark pro qm. zu übernehmen.

Indem wir Steigliebhaber zu obigem Termin einladen, bemerken wir, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen inzwischen im Rathhaus 2. Stock No. 4 eingesehen werden können. 46921

Mannheim, 31. August 1894.
Der Stadrath:
Bräunig.
Lemp.

Zahlungs-Aufforderung.

Von der städt. Umlage pro 1894 ist auf den Heutigen der letzte Viertheil zur Zahlung fällig, um dessen baldige Entrichtung wir hiermit ersuchen. 46792

Mannheim, den 1. Sept. 1894.
Die Stadtkasse
Hoffmann.

Geld verm. diskr. M. Apel. Breslau, Sonnenstr. 5. Rückp. 20 Pf.

Bekanntmachung.

Versteigerung des Ohmetgrases von den städtischen Wiesen betreffend.

Nr. 24311. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die am 30. und 31. August 1894 im Badner Hof vorgenommenen Versteigerungen des Ohmetgrases von den städtischen Wiesen genehmigt worden sind. 46895

Mannheim, 31. August 1894.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Bürgerschule betr.

Das Schulgeld für den Besuch der Bürgerschule — vierteljährlich zum Voraus zahlbar — wird für die Zeit pro 23. Juli bis 23. Oktober d. Js. am
Mittwoch, den 5. Septbr., Donnerstag, den 6. Septbr. und Freitag, den 7. Septbr.,
Vormittags in den Klassen der Schüler und Schülerinnen zum Einzug kommen. 46793

Wir ersuchen die Zahlungspflichtigen, hiernach das Schulgeld für das II. Quartal 1894/95 in den Stunden entrichten zu wollen, welche den Schülern noch besonders bekannt gemacht werden.

Mannheim, 30. August 1894.
Die Stadtkasse:
Hoffmann.

Lehrstellen gesucht.

Die Armen-Commission hat 2 schulentlassene Knaben, von welchen der eine das Schlosser-, der andere das Spenglerhandwerk erlernen will, zu vergeben. Tüchtige Meister, welche gesonnen sind, Lehrlinge mit Kost u. Logis bei sich aufzunehmen, werden ersucht, sich auf dem Büreau R 5, Neubau — Secretariat — unter Angabe ihrer Bedingungen zu melden. 46794

Mannheim, 29. August 1894.
Armen-Commission:
J. V.
Hirschhorn.
Katzenmaier.

Heu-Submission.

Wir eröffnen hiermit eine Submission auf **ca. 6000 Centner prima Wiesenheu,** lieferbar franco Viehhof Mannheim innerhalb 8 Wochen.

Angebote auf diese Lieferung sind bis längstens
Montag, den 17. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,
verschlossen und mit der Aufschrift „Heusubmission" versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Es werden auch Offerten auf kleinere Mengen berücksichtigt. Das Angebot tritt erst nach Umfluß von 8 Tagen und gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 1. September 1894.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director:
Fuchs. 46903

I. Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Metzger **Maier Maier** Eheleuten hier am 46899
Montag, den 1. Oktober 1894, Nachmittags 2½ Uhr
im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.
Das Wohnhaus dahier Litera F 4, 16 sammt Seiten- u. Querbauten und liegenschaftlicher Zubehör im Maaße von 214 qm. neben Geschw. Warnhäfer und Gerhard Sieber,
tax. 60 000 Mk.

Mannheim, 31. August 1894.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 4. Septbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr
werde ich im Auftrage des Herrn J. Stork in Ludwigshafen, im **Gr. Hauptzollamts-Gebäude, Lagerhalle V. am alten Rheinhafen dahier:** 46827
3 Ballen Tabak, Java, Sumatra-Brasil
vorzüglicher Qualität, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 1. September 1894.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Gemeinde Neckarau.
Schafweide-Verpachtung.

Die Ausübung der Schafweide hiesiger Gemarkung pro Winter 1894—95 1300 Hektar Fläche umfassend, welche mit 400 Schafen befahren werden kann, wird am **Dienstag, 11. September l. J., Vormittags 11 Uhr**
auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht offen. 46904

Neckarau, 1. September 1894.
Bürgermeisteramt:
Orth.
Mayfarth.

Real-Lehranstalt Lahr.

Vorbereitung für sämmtl. **Prüfungen des mittleren Staatsdienstes** in kürzester Zeit. Volksschulvorkenntnisse ausreichend. Nächste **Aufnahmen:** 11. Sept. und 1. Okt. Prospekte kostenfrei.
46078 **Walter, Vorstand.**

Arztstelle frei.

Die hiesige Gemeinde- u. Ortsarmenarztstelle ist in Erledigung gekommen u. soll auf 1. November d. J. wieder besetzt werden.

An festem Gehalte ist ausgeworfen aus der Gemeindekasse 1000 Mk. und aus der Gemeindekrankenkasse 600 Mk. zus. 1600 Mk.

Außer der Privatpraxis stehen demselben noch zwei Krankenkassen am hiesigen Platze in Aussicht.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen längstens bis 15. September d. J. bei dem Gemeinderathe dahier melden.

Sandhofen, 30. August 1894.
Der Gemeinderath:
Herbel.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 4. September l. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:
1 Glaslandauer, 1 Pianino, 2 Büffet, 1 Vertikov, 2 Sopha, 2 Kleiderschränke, 2 Waschcommode, ein Waarenschrank, 20 Packete Couverts und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. September 1894.
Tröndle, 46924
Gerichtsvollzieher, C 4, 20/21.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 4. September, Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:
150 Flaschen französischen Cognac
im Auftrage des Herrn A. Seebold hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 46920

Mannheim, 2. September 1894.
Störk.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Zur Notiz!

Der Verkauf von **Mahagoni- und Nußbaum-Möbel, Bilder, Eßservice** (24 Personen), **Betten** rc.
findet nur noch einige Tage in
A 3, 4
eine Treppe hoch
durch den Unterzeichneten statt.
46809 **Gg. Anstett.**

Einladung.

Gemäß des im „Badner Hof" am 9. September 1891 gefaßten Beschlusses, werden die Herren **Beamten aller Kategorien,** behufs Besprechung über die Art und Weise der Abhaltung der diesjährigen Geburtstagsfeier S. Kgl. Hoheit des Großherzogs auf **Montag, 3. September 1894, Abends 8 Uhr**
in das Lokal zum „Scheffeleck", M 3, 9 ganz ergebenst eingeladen.
46866 **Das provis. Comite.**

„Cito",
Vereinigung Gabelsberger Stenographen.

Mittwoch, 5. Septbr. 1894, Abends 9 Uhr
im Lokal „Altbayerische Bierhalle" N 4, 9, Eintheilung der

Unterrichts-Kurse.

Anmeldungen werden bis dahin noch durch den Vorsitzenden, Herrn **Dr. Emminghaus,** D 3, 12 und im Lokal entgegengenommen. 46923

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **Stellenvermittelung** für Stenographen.

Liederhalle.

Dienstag, 4. September 1894.
Wiederbeginn
der regelmäßigen Proben.
Zahlreichen Besuch erwartet
46860 **Der Vorstand.**

Frankfurter
Bratwürste
täglich frisch empfiehlt 46927
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Englische Waterproofs
mit unsichtbarer Gummirung
sehr solid und elegantes Tragen
wasserdichte Jagdröcke, Kutschermäntel
in allen Farben bei 41849
B. Oppenheimer, Mannheim, Gummi-Bazar, E 3, 1.

Ein **Kaufmann** gesetzten Alters, der vorzügliche Zeugnisse besitzt, **sucht Stellung als Buchhalter, Magaziner, Cassier** rc. bei bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter **K. 61978b** an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 46917

Tüchtiger jung. Mann sucht für eine leistungsfähige 46928
Kohlenhandlung
den **provisionsweisen Verkauf** für das **badner und württbg. Oberland zu übernehmen.** Gefl. Offert. sub **N 61982b** an die Expedition dss. Blattes.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Montag, den 3. September d. J.** werde ich im Auftrage des Herrn W. Schönhals hier, im Hause **U 6, 22,** 1 Treppe hoch: 46884

1 feine Plüschgarnitur, 2 große Spiegel mit Marmorconsols, 1 Vertikow, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 2 Betten, Schränke, Tische, Spiegel, Bilder, Vorhänge u. sonst verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 1. September 1894.
Tröndle, Gerichtsvollzieher, C 4, 20/21.

Von der Reise zurück. 46937
Dr. Schliferowitsch, P 7, 22.

Wohne von jetzt ab 46552
B 2, 9½ parterre
dem Theater gegenüber.
Dr. Max Bensinger
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe.

Ruhrkohlen
Prima stückreichen Ofenbrand
Nusskohlen
gewaschen und gesiebt
Anthracitkohlen, deutsche u. englische
liefert zu billigsten Preisen 43501
K 4, 4. Jean Hoefer K 4, 4.

Glücks-Loose
der
Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie
à **Mk. 1—**
Fohlen- und Pferdemarkt-Loose Rastatt
à **Mk. 1.—**
sind eingetroffen. Nach Auswärts à **Mk. 1,10.**
Expedition des General-Anzeigers.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Gr. Realgymnasium in Mannheim.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt 46893
Dienstag, den 11. September ds. Js.

Montag, den 10. September, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr werden die Anmeldungen neuer Schüler im Direktionszimmer entgegengenommen. Bei dieser Anmeldung sind Geburts-, Impf- und Schulzeugnisse, sowie bei den Schülern, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, der (grüne) Impfschein vorzulegen, die Angemeldeten selbst persönlich vorzustellen.

Die **Aufnahmsprüfungen** finden **Dienstag, den 11. September,** die **Nachprüfungen Mittwoch, den 12. September, von Morgens 8 Uhr** an statt.

Als Vorkenntnisse für den **Eintritt** in die unterste Klasse (Sexta) werden verlangt:

1) Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer Druckschrift;
2) Uebung im orthographischen Niederschreiben diktirter deutscher Sätze, sowie in lateinischer Schrift;
3) Kenntniß der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen im Zahlenraum bis 100.

Zum Eintritt in das Realgymnasium **ohne** Aufnahmeprüfung sind nur die von einem anderen badischen Realgymnasium, Realprogymnasium oder einer Höheren Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realgymnasien, bezüglich der vier unteren Klassen (Sexta bis Untertertia) auch die von einem badischen Gymnasium oder Progymnasium kommenden Schüler berechtigt, und zwar für diejenige Klasse, in welche sie dort promovirt, bezw. in welcher sie dort aufgenommen waren.

Während des Schuljahres finden der Regel nach keine Aufnahmen statt.

Der Unterricht für alle Klassen beginnt **Donnerstag, den 13. September, Morgens 8 Uhr.**

Großherzogl. Direktion:
J. V. d. Dir.: A. Richter.

Grossh. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am **Montag, den 10. d. M.** entgegengenommen.
Am **Mittwoch, den 12.,** beginnt der Unterricht
Ladenburg, den 1. September 1894. 46878

Der Vorstand:
Prof. **Metzger.**

Köster's Bank Act.-Ges.

Mannheim. Heidelberg.

Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Ausführung von **Börsenaufträgen** jeder Art an allen Börsenplätzen
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** an alle Handels- und Verkehrsplätze.
Gebührenfreie **Check-Rechnungen** und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 36964

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser **ältesten** und **größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt** empfehlen sich zur **Vermittlung** von **Versicherungen** und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft. 36969

Rabus & Stoll.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

August. **Verkündete.**
24. Phil. Schierstein, Kaufmann u. Anna Pfeiffer.
23. Michl. Magin, Kohlenhändler u. Elisabetha Kreutz.
24. Valent. Rich. Faulhaber, Techniker u. Elisab. Will.
27. Wilh. Baisch, Tapezier u. Susanna Uhrig.
16. Anton Gölz, Dienstknecht u. Margaretha Leitwein.
27. Jakob Dippelhöfer, Eisenarb. u. Barbara Land.
27. Karl Gg. Laible, Kaufmann u. Katharina Gerhard.
27. Sigm. Simon gen. Simon Leopold Steiner, Gerber u. Melanie Herz.
27. Georg Seib, Tagner u. Anna Maria Eberle.
28. Ernst Joachim Frdr, Kaufmann u. Aug. Amanda Bouquet.
28. Franz Valentin Knopf, Spengler u. Carolina Simon.
28. Phil. Jak. Heintz, Gärtner u. Elisab. Müller.
27. Wilh. Burr, Metzger u. Rosalia Helena Pfeiffer.
28. Emil Unold, Kaufmann u. Elisabetha Valdenaire.
28. Theobald Bentz, Taglöhner u. Eva Charlotte Pfeiffer.
28. Valentin Pfisterer, Kohlenträger u. Sofia Becker.

August. **Getraute.**
25. Joh. Chr. Baier, F.-A. m. Christ. Friederika Heil.
25. Jak. Wilh. Mathes, Maschinenm. m. Maria Dorothe Wätscher.
25. Karl Braun, Eisendreher m. Rosina Lörtz.
25. Friedrich Wagner, Scribent m. Katharina Wolff.
25. Adam Hoffmann, Tagner m. Philippina Berke.
27. Wilhelm Larsch, Holzdreher m. Eva Steidel.
28. Joh. Alois Kaupp, Bureaudiener m. Barbara Klein.
28. Joh. Unold, F.-A. m. Anna Marg. Eiswirth.
30. Phil. Raquet V., Hufschmied m. Luise Müller.

August. **Geborene.**
24. Auguste T. v. Georg Zoller gen. Schneider.
24. Frdr. Wilh. Aug., S. v. Ernst Friedr. Heinr. Geisel, Kaufm.
24. Ludwig Anton.
24. Katharina, T. v. Peter Mock, Weinhändler.
24. Frieda, T. v. Georg Adam Zieger, F.-A.
26. Jakob.
25. Adolf, S. v. Heinrich Will, Lokomotivheizer.
24. Johann Emil, S. v. Joh. Gerbracht, Postbediensteter.
26. Rudolf, S. v. Michael Gleich, Tüncher.
27. Maria Elisab., T. v. Heinrich Bilz, Schneider.
27. Emil, S. v. Jakob Kunz, F.-A.
21. Helena, T. v. Jakob Grimm, Kesselschmied.
26. Friedrich, S. v. Friedrich Stößner, Commis.
21. Friedrich, S. v. Daniel Rauch, F.-A.
21. Hans, S. v. Friedr. Schaaf, Metzgermeister.
27. Friedrich, S. v. Adam Hartmeyer, F.-A.
25. Anna Susanna, T. v. Phil. Weckauf, Schlosser.
27. Frieda, T. v. Josef Zettler, F.-A.
27. Anna, T. v. Johann Rily, Tüncher.
28. Jakob, S. v. Balth. Bernzott, Maschinenschlosser.
29. Wilhelm Michael, S. v. Jak. Wilh. Hetzel, Glaser.
28. Konrad.
28. Emil Karl, S. v. Karl Emil Weimer, Schreiner.
23. Helena Florentina Elisab., T. v. Wilhelm Schmitt, Kaufmann.
25. Emilie Elisabetha, T. v. Karl Becker, Brunnenmacher.
24. Kath. Wilhelmina, T. v. Johann Malz, Tagner.
25. Anna, T. v. Karl Mohra, F.-A.
30. Elisabetha, T. v. Johann Ackermann, F.-A.

August. **Gestorbene.**
24. Valentin Bahler, 34 J. a., Werkführer.
26. Wilh. Aug. Adolf, 4 M. a., S. v. Ad. Peter Bröder, Schneider.
25. Ludwig Metzger, 55 J. a., Metzgermeister.
26. Johann Michael, 9 J. a., S. v. Joh. Leibner, Wwe.
25. Anna Maria Storck, 23 J. a., Ehefr. v. Nik. Alber, Maurer.
26. Emma Franziska, 2 J. a., T. v. Herm. Ludw. Queissert, Schreiner.
26. Jakob, 1 J. 4 M. a., S. v. Jakob Grimm, Tagner.
25. Karl Friedr., 1 M. a., S. v. Joh. Daniel Wolff, Schriftsetzer.
27. Hans Walter, 21 T. a., S. v. Albert Paul Kolchitzky, Schlosser.
28. Otto Wilhelm, S. v. Karl Oehlschläger, Küfer.
28. Mathäus Schmidt, 41 J. a., Maurer.
29. Juliana Ringes, 47 J. a., Ehefr. v. Jak. Hägele, F.-A.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der Neckarvorstadt wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am

Montag, den 3. September, Abends ½7 Uhr

am Spritzenhaus pünktlich und vollzählig einzufinden. 46737

Das Commando.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der 3. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am

Montag, den 3. September, Abends ½6 Uhr

am Spritzenhaus pünktlich und vollzählig einzufinden. 46738

Der Hauptmann:
Grünewald.

Militärverein Mannheim.

Sonntag, den 9. September, Abends 8 Uhr
im großen Saal des Saalbaues
zur Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich und des IV. Stiftungs-Festes des Vereins:

Fest-Bankett
mit darauffolgendem Tanz.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren erwachsenen Familien-Angehörigen freundlichst ein. Vereins- und Verbandsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. 46880
Bier vom Faß.

Der Vorstand.

Weinheim Luftcurort a. d. Bergstr. (Baden). **PFÄLZER HOF.**
Wasserheilanstalt und Hôtel I. Ranges. 46586
Massage u. electrische Behandl. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet.
Vorzügliche Verpflegung.
Prosp. grat. u. franco durch den dirig. Arzt: **Dr. Karillon**
Besitzer: **Heinr. Beiffel.**

Crefelder Wolle
unübertroffen. 46264
Leonhard Cramer,
H 1, 14 am Markt.
Maschinenstrickerei im Hause.

Carl Bischoff & Sick
G 7, 8 Telephon 524 G 7, 8
liefern zu den billigsten Tagespreisen: 42981
alle Sorten **Kohlen, Holz u. Brikets.**
Ganze Fuhren über die Stadtwaage ohne Berechnung der Waaggebühren.

Conditorei Gustav Hagen, M 2, 10.
Telephon-Anschluss Nr. 882. 46722

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Nemesis, Trutz um Trutz, Streben und Leben

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. September

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. September in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark
(je 2 Eleven in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter Vorgeschrittene
Preis pro Quartal 24 Mark
(je 2 Eleven in 1½ Stunden 2 mal wöchentlich). 46731
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung **C 4, 15,** 2 Treppen.
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Pianino (Wiener-Conservatorium).

Polysulfin gesetzlich geschützt. Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche u. industrielle
Wasch-, Bleich- u. Reinigungszwecke
durch Einführung von löslichen, geruchlos wirkenden Schwefelverbindungen, **ohne jeden Angriff der Wäsche u. der Hände.** Große Ersparniß an Seife, Zeit, Kohlen u. Bleiche!
Das vorzüglichste Waschmittel
für alle weiße, bunte, Leinen-, Baumwoll- oder Wollwäsche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden. **Preis per Paquet 25 Pfg., ausreichend für 100 Liter Wasser.** Zu haben in den meisten Colonial- u. Spezereiwaarenhandlungen.
General-Depôt für Wiederverkäufer: 46688
C. Permaneder. Mannheim, U 3, 23.

Von keiner Concurrenz erreicht
Original Pariser Neuwascherei
für Kragen und Manschetten
Umsatz pro Woche 20,000 Stück. **Maraninchi Mangin** in Stuttgart gegr. 1868. Umsatz pro Woche 20,000 Stück.
Kragen pr. St. 6 Pfg. Manschetten per Stück 6 Pfg.
Niederlage: Ludwigshafen bei Frau Koller, Bismarckstraße 79, gegenüber dem bayer. Hiesl.
Filiale Mannheim bei Herrn Carl Freund, C 4, 9a. 45913
Unsere Methode allein erzeugt die Wäsche bei größter Schonung in der Behandlung hinsichtlich der Façon, Appretur u. Weiße stets wie neu. Ein Probeversuch sichert meinem Geschäfte dauernde Kundschaft. Abholen u. Zubringen der Wäsche innerhalb 5 Tagen gratis.

Neue, billige
Schul-Schürzen
empfiehlt 46698
J. J. Quilling, D 1, 2.

Rippenheizrohre
Verzierte Heizkörper
für Dampf- und Wasserheizungen
Fabrikheizungen
Trocken-Anlagen
Hartguss-Roststäbe.
Mannheimer Eisengiesserei
Gebrüder Bolze. 43104

F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4
liefern frei an's Haus:
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks für irische und Füllöfen, **trockenes Bündel- und zerkleinertes Tannenholz.**
Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und Waggonladungen. 40444
Carbolineum zu billigsten Preisen.
Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein städtisches Waaggeld berechnet.

Ruhrkohlen
sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff
zu den billigsten Preisen.
H 8, 68 J. Lederle H 8, 68
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 46424

Ruhrkohlen
Prima stückreichen Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Nußkohlen
deutsche u. englische Antracitkohlen
direkt aus dem Schiffe, ferner 30130
Braunkohlenbriquettes, Marke B und alle Sorten Ia. Brennholz
liefert zu billigsten Preisen
B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.
Telephon Nr. 442.

Auskunfts-Bureau des Schwarzwaldvereins.
C 8, 3. Mannheim.
Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge unentgeltlich. 45773

Schönschreib-
Unterricht in **Mannheim** für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2—3 Wochen verbessert. Honorar 15 M. Anmeld. werd. bald. erbeten.
Gebr. Gander, Kalligraphie-Institut in Mannheim.
E 2, 13. E 2, 13.
46902

Reine Extrasteuer
Nichtvereins-Mitglieder können ebenfalls beitreten.
Keine Extrasteuer
Anmeldungen täglich G 4, 17.
Medizinalkasse der katholischen Vereine G 4, 17.
45828

Heidelberg.
Hôtel Pfeiffer.
Altbekanntes Haus,
nahe am Bahnhof.
Touristen u. Reisenden bestens empfohlen.
O. Pfeiffer, Besitzer.

Französische
Conversationsstunden
für Damen werden ertheilt.
Näheres im Verlag. 46535

Süddeutsche Zuschneide-Akad. für Damen-Bekleidung: 46032
N 3, 15 Mannheim N 3, 15.

Im **Aufpolieren und Wichsen** von Möbeln, sowie im Reinigen und Wichsen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billigster Bedienung. 36243
Jean Behn, Schreinerei, L 4, 17.

Empfehlung.
Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene **Maschine zum Reinigen von Bettfedern** mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in **K 4, 17** aufgestellt. 45802
Es ladet freundlichst ein
F. Waser Wittwe,
K 4, 17.

Nur 8 Mark
jedes Paar, unt. Garantie für ächt kalblederne Herrenstiefel, bei schöner Auswahl in allen Façonen.
V. Mohr, R 4, 21, Kirchenstr.

Feinsten Blüthen-Honig
Garantie für Reinheit.
Pfd. 1 Mk.
46118 **M 5, 5, part.**

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 33863
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Mitte September geht ein Möbelwagen zurück nach Bruchsal, günstige Gelegenheit für Transport nach Karlsruhe. Näheres in der Exped. ds. Bl. 46547

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
45612

Ankauf

Leere Flaschen kauft 36959
L. Heremann, E 2, 12.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft 41258
A. Rech, G 3, 9.

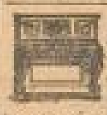
Leere Flaschen kauft
G. Weigel, Gr. Merzelstr. 25.
Telephon 849. 46279

Kitten von allen Gegenständen in
33848 **E 1, 15,** Laden. Thüre 1/8.

Verkauf

Ein gebrauchter, gut erhaltener Benz'scher 45047
Gas-Motor
3pferdig, bis 1. Okt. im Betriebe zu sehen, billig zu verkaufen.
Näheres **T 6, 33.** 45047

Pianino,
neuester Bauart, m. Aluminiumstimmstock u. Repetitionsmechanik, vorzüglich in Ton u. Ausstattung, preiswerth abzugeben. 45902
Näheres in der Expedition.



Salon-Pianino, prachtvoll. Instrument mit vorzügl. Ton, kann mit 5jähr. Garantie zu dem außergewöhnl. bill. Preis von **Mark 460.—** abgegeben werden. 46422
Gander, Langestr. 61, **Stuttgart.**

Gelegenheitskauf.
Fortzugshalber ist 1 Kneipp'sche Rumpfbadewanne f. mittl. Person billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Zimmern, E 3, 8, III.** 46828

Eine Kommode, Küchenschrank, Ausziehtisch, Nachttisch, Bettlade mit Rost u. f. Verschied. billig zu verkaufen. **H 7, 5b,** part. 45622

Eine **Waschmange** nebst **Waschkübel u. 1 Bügelofen** zu verkaufen. U 5, 10, part. 46481

1 Kassenschrank zu verk.
46325 **C 4, 9a.**

1 dreiarmiger **Gaslüster** zu verkaufen. 46868
B. Tannenbaum, F 4, 15, parterre.

Ein **gebr. Kinderwagen** billig zu verkaufen. 45006
K 2, 17, part. links.

Zweirädriger Handwagen billig zu verk. Q 3, 19. 46912

Eine fast noch neue **spanische Wand** zu verkaufen. 45183
M 2, 13, 2. Stock.

Eine Ladeneinrichtung für Manufacturw. geeignet, billig zu verkaufen. 41978
Näh. bei **Zutt, P 1, 12.**

Ein gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. 46748
Näheres S 4, 18, Laden.

Ein neuer transportabler
Waschkessel,
Kupfer, 100 Liter Inh., m. Gußofen, noch nicht gebr., bill. zu v.
46383 **Benroth, H 3, 1a, III.**

Stellen finden

Eine Mälzerei in der Nähe Mannheims sucht einen tücht. durchaus erfahrenen energischen
Obermälzer,
der selbst praktisch mitarbeitet, zum Eintritt im Monat September.
Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung unt. R. 8. Nr. 46602 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht
einige jugendl. Arbeiter
im Alter von 15—16 Jahren zu dauernder Beschäftigung.
Wo? zu erfahren in der Expedition ds. Bl. 46724

Xylographie.
Xylograph, **tüchtig u. guter** Tonschneid. für techn. Arbeiten (Maschinen u. s. w.) zum **sofort.** Antritt bei gutem Verdienst ges.
Off. erb. u. Prob. an **Gustav Bauer,** Xylogr. Anstalt, **Dresden,** Chemnitzerstr. 24. 46905

Commisstelle gesucht.
Wir suchen für einen intelligenten 19j. jungen Mann, der seine dreijährige Lehre in einem **Material-waaren-Engros-Geschäft** nächstens beendet, eine Stelle als **angehender Commis** bei ganz bescheidenen Ansprüchen, womöglich in einer hiesigen **chemischen Fabrik, Assecuranz- oder Bankgeschäft oder Waaren-Engros** zur weiteren Ausbildung. Derselbe ist in der **doppelten und amerikanischen Buchhaltung,** dem **Cassenwesen** und allen **übrigen Comptoir- u. Magazinsarbeiten durchaus bewandert** und hat auch kleinere Reisen mit bestem Erfolg gemacht. Gefl. Offerten unt. **W. 61981b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erbeten.** 46918

MARCHIVUM

Heizer
gesucht zum sofortigen Eintritt, ein zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen. 46910
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Auf ein Bureau ein Schreiber gesucht. Offerten unter A. L. Nr. 46707 an die Expedition dss. Bl.

Köchin, in besserer Küche erfahren, für eine Offiziersfamilie nach **Karlsruhe** gesucht. 46733
Näh. L 11, 29b, III. Stock.

Lehrmädchen zum Bügeln wird angenommen. 46257
M 4, 10, 2. Stock.

Anständiges Mädchen f. Kleidermachen erlernen.
46712 M 2, 7, 3. Stock.

Ein anständiges 34136
Lehrmädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann eintreten.
E 5, 6, dritter Stock.

Fleißiges **Mädchen,** 16 J. a., sofort gesucht. 45718
Näheres im Verlag.

Tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
46740 F 1, 21, 2. St.

Ein junges anständ. **Mädchen** für tagsüber zu einem Kinde ges. Zu erfr. in der Exped. 46778

1 Köchin, 1 Kindermädchen zum Ziel gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 46810
L 8, 6, I.

Ein besseres **Kindermädchen,** das schon in ähnlicher Stellung war, wird aufs Ziel gesucht.
Näheres in der Expedition. 46671

Für ein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft in Ludwigshafen a./Rh. wird eine tüchtige, mit der Branche genau vertraute
Verkäuferin
zu bald. Eintritt ges. Off., denen Zeugniß-Abschriften beizufügen sind, unter A. M. 32, Ludwigshafen a./Rh. postlagernd. 46882

Laufmädchen
aus anständiger Familie per bald gesucht. 46926
Carl Held, C 3, 9.

1 Monatsmädchen sof. gesucht.
46922 U 1, 9½, 2 Tr.

Ein junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit gesucht. 46915
E 4, 17, 1 Treppe.

Stellen suchen

Ein tüchtiger, bestens empfohlener **Kaufmann** gesetzten Alters, sprachkundig, mit reichen Kenntnissen sucht pr. sofort oder später dauernde Stellung jeder Art, am liebsten als Buchhalter, eventl. auch zur Aushülfe. Ansprüche sehr bescheiden. Gefl. Offerte u. Nr. 46456 an die Expedition dss. Blattes. 46456

Eisen- und Metall-Dreher sucht sofort Arbeit. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Zu erfragen **Zweibrücker Hof. Q 4.** 46584

Stellung sucht
ein Sergeant (Oberlazareth-Gehülfe, verheirathet) als Aufseher, Portier oder auf einem Bureau bei bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Offerten unter Nr. 46752 an die Expedition dss. Blattes.

Dame, distinguirt, 30 J., alleinstehend, perfect in Klavier, sowie in der Haushaltung durchaus bewandert, sucht unter günst. Beding. Stellung als Repräsentantin, Haushälterin od. auch zu einer Familie als Klavierlehrerin.
Näh. L 11, 29b, III St. 46752

Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen suchen und finden aufs Ziel Stellen. 46701
Frau Roeder. E 2, 7.

Ein **Mädchen** vom Lande aus besserer Familie, in allen Hand- und Näharbeiten sowie Bügeln bewandert, sucht Stelle als Zimmermädchen in besserem Hause. Eintritt nach Wunsch. 46892
Näheres 2. Querstr. 6, part.

Geschäftsgewandte, junge Wittwe, f. sich. auch mit Kapital an einem rentablen Geschäfte zu betheiligen. Off. erbitte unt. Nr. 46891 a. d. Exped. d. Bl.

Aelteres **Mädchen** sucht Stelle aufs Ziel bei älterem Ehepaar oder älterem Herrn. Mehrere Mädchen suchen Stellen aufs Ziel. **K. Dörflinger,** Q 3, 20, 2. St. 46914

Köchinn., Haus-, Zim.- u. Kindermädchen such. u. find. a. Ziel Stell. 46967 Bureau **Gindorff,** H 4, 4.

Lehrlingsgesuche

In einem ersten Materialwaaren-Engros-Geschäfte ist per September eine Lehrstelle durch einen jungen Mann mit Reisezeugniß zu besetzen. 44846
Offert. unt. Nr. 44846 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling gesucht
für Glaswaaren-Engros-Geschäft gegen sofortige Bezahlung. Offert. unt. No. 45642 an die Expedition.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 46749
Lehrling
mit schöner Handschrift.
Gebr. Haymann.

Lehrling gesucht.
46705 **Gebrüder Bauer,**
Papier- u. Pappierwaarenfabrik.

Miethgesuche

Kost u. Logis gesucht
in besserem ifr. Hause für einen Lehrling. Offerten unter A. Z. 50, postlagernd Neustadt a. d. Haardt. 46728

Zu einem 14jähr. **Knaben** aus Italien von feiner Familie wird ein Zimmerkollege gesucht. Realschüler od. sonst ein jung. Herr könnte ganze Pension verhältnißmäßig billiger erhalten.
Näh. P 4, 12, 1 Tr. 46727

Ein junges Ehepaar sucht **2 Zimmer und Küche** in den Quadraten C 7, D 6 bis K 10 zu miethen. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 46911 an die Expedition d. Bl. 46911

Magazine

C 4, 12.
Per 1. Januar große Magazine, ebendaselbst für sofort große Kellerräume, event. auch mit Wohnung zu verm. 45916
Näheres parterre links.

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 48120
Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

T 6, 11 helle Werkstatt, auch als Magazin geeignet, zu vermiethen. 41037

Klein-Wallstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermiethen. 46625
Näh. **Kaiserring 8,** part.

Schwetzingerstr. 82, Werkstatt oder Magazin bis 15. Oktober zu vermiethen. 46449

Ein 2-stöckiges **Magazin** ca. 300 □Meter Bodenfläche (auch mit Hopfen-Darre versehen) zu verm. 45071
O 6, 6.

Läden

B 1, 4 gr. Laden p. Sept. zu v. Näh. 3. St. 41242

K 2, 3 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 46567
Näheres daselbst, 2. Stock.

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 46663

Ein großes schönes **Nebenzimmer** für Vereine geeignet, zu vergeben. 45194
Brauerei Hochschwender,
D 4, 9/10.

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu vermiethen. 46894
Näheres Q 2, 5.

Laden mit Magazinräumlichkeiten in meinem Hause D 4, 7 per 1. November d. c. zu vermiethen. 46611
Ludwig Hauser, D 4, 7.

Eine gangbare, eingerichtete **Metzgerei** in guter Lage zu vermiethen.
Offerten unt. Nr. 46259 an die Expedition ds. Blattes.

Victualiengeschäft in schönst. Lage, per 1. November zu vermiethen.
Näh. S 6, 2, Bäckerei. 46710

Zu vermiethen

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stock, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 37009

B 1, 12 3. Stock, 5 Zim. u. Zub. zu v. 46444

B 4, 10 2. St., (Gaupen), 2 bis 3 freundl. Zim. mit Küche zu verm. 46131

B 6, 22 Neubau,
ganz in der Nähe des Stadtparks, 2. Stock, Balkon nach d. Straße und nach d. Garten, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdkammer u. Zubehör bis 1. Oktober zu verm. 45627
Näh. an der Baustelle und bei **L. Hügel,** Dammstraße 33.

B 7, 10 Neubau, 2. 3. 4. Stock, je 6 Zim. und Zubehör u. 2 Mansarden mit Küche bis 1. Okt. zu v. 46482
Näh. D 5, 6, 3. Stock.

C 2, 22 3 Gaupenzim. und Küche sof. zu verm.
Näheres 2. Stock. 46120

C 4, 18 3. St., 4 Zimmer, Küche, Gaupenzimmer an eine ruhige Familie zu vermiethen. 38993

D 2, 11 2. St., sch. Wohn., 3—4 Zim., Küche u. Off. an kl. Familie z. v. 46489

D 4, 14 2. St., Zeughausplatz, 5 Zimmer, Magdkammer und Zubehör per sofort zu verm. 42441

D 7, 21 sch. Wohn., 5 Zimm. u. 7 Zim. m. Küche zu v. Näh. Parterreladen. 46884

E 2, 6 2 Mans.-Z. fgl. z. v. Näh. 3. St. 44203

E 3, 2 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör, 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. sof. zu vermiethen.
Näheres parterre. 45498

E 8, 8a 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 45287

F 4, 12½ 3 Zim. u. Küche zu verm. 46582

F 8, 8 **Hochpart., schöne elegante Wohnung 4 große Zimmer u. Zubehör per 1. September ds. Js. zu vermiethen.** 44631
Näh. im Comptoir F 8, 8, Hintergebäude.

G 4, 3 2. Stock, 1 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche zu verm. 46720

G 4, 21 kleine Wohnung sof. zu verm. 46258

G 5, 6 2. St., 6 Z. u. Zubeh. z. v. Näh. parterre. 46280

G 6, 2 eine Wohnung zu vermiethen. 46149

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34637

G 7, 15½ n. d. Ringstr., 2 St., 6 Z. u. Zubehör, hell, geräumig, billig a. Sept. Näh. 2. Stock. 40796

G 8, 21 abgeschl. 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 46526

G 8, 23a 4. St., Wohn. v. 4 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 23b part. 46516

G 8, 23b 4. St., Wohn. v. 4 sch. Z. u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 46337

G 8, 26 abgeschl. 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 43778

M 2, 13 zwei freundl. **Mansardenzimmer m. Kammer u. Keller zu verm. Näh. im 2. St.** 46908

H 7, 1 freundl. Mansardenwohnung an ruhige Leute zu verm. 44440

H 7, 9 1 Zim., Küche u. Zbh. zu verm. 46913

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.
Jos. Hoffmann Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 42958

H 7, 21 Mansardenwohnung für eine ruh. Familie zu vermiethen. 45454

H 8, 3 Ringstraße, hochpart., 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 40767
Näheres R 7, 27, Bureau.

H 8, 15 1 Zimmer, Küche, Keller, Wasserl. zu vermiethen. 46111

H 8, 22 3. St. } **H 8, 23** 4. St. } schöne **Wohnungen,** 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermiethen. 45772
Näheres daselbst od. U 6, 14.

H 8, 22 Seitenb., 2. St., sch. Wohn., 2 Zim. u. Küche pr. 1. Sept. zu v. 45409

H 8, 36 Ein abgeschlossener schöner 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet und Zubehör pr. Mitte October zu vermiethen. 45842

H 8, 39 4. St., 8 Zimmer, Küche u. Zub. z. v.
Näheres 4. Stock. 46249

H 9, 5|6 2. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. G 8, 8, Hof. 43504

H 10, 8 2 Zim. und Küche an ruh. Leute zu v. 45417

J 1, 18 4. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres parterre. 46110

J 2, 13|14 schöne abgeschloss. Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 46586

J 7, 24 Zimmer und Küche zu vermiethen.
Näh. Laden F 5, 15. 46757

J 9, 33 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche z. v. 46564

J 9, 36|38 Ecke der Ringstraße, Eckladen, m. Zim. auch als Bureau geeign., zu verm. Näh. 2. Stock. 46901

K 1, 9 sch. Wohnung mit prachtvoller Aussicht, 5 Zimmer, Badezim. 2c. sofort zu vermiethen. 45122
Näheres im Laden.

K 2, 9 1 schöner 2. Stock mit Balk., 5 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm. 45295

K 2, 25 2. St., rechts, sch. Wohn., 2 Zimmer u. Küche m. Abschl. z. v. 46248

K 2, 33 der 2. Stock sofort zu verm. Näh. part.

K 4, 15 2 Zimm. m. Kücher zu vermieth. 46463

K 4, 25 mehrere kl. Wohn. zu vermieth. 45743

L 12, 5a 3. St., 5 Zim., Magdz. u. Zubeh. zu vermiethen. 44829
Näheres parterre.

L 15, 9 3. Stock, **Elegante Wohnung,** 5 Zim. u. Küche per sofort zu vermiethen.
Näh. Parterre daselbst. 46270

L 15, 11 2. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer sammt Zubehör auf October zu vermiethen. 46275
Näh. L 15, 11 oder S 6, 5, part.

N 4, 6 Hth., Zim. u. Küche zu verm. 46914

O 5, 13 4 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 46791

O 7, 6 4. Stock, 3 Zim. mit Zub. per 1. September oder später zu vermiethen. 46115

P 1, 12 Parade-Str., 3. Stock, neuhergerichtet, z. vermiethen. 38819
Näheres bei **F. Zutt.**

P 5, 2|3 **Durlacher Hof,** Wohnung im Hinterhaus, bestehend in 1 Zim. mit Alkov, sowie Küche u. Keller an ruhige Leute zu verm. 46636
Näh. **Durlacher Hof,** 2. St.

Q 1, 1 schöne Wohn., (3. Stock), 6 Zim. mit Zubehör sof. zu verm. 46009
Näh. bei der Hausmeisterin.

Q 2, 22 1 Wohnung, 5 Zim., Mädchen-Zim. mit sämmtl. Zugehör zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 40609

Q 4, 7 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubh. zu v. 46736

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 34652

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an kl. Familie z. v. 46880

R 4, 9 **Parterre-Wohng.,** ganz oder getheilt zu verm. Zu erfragen 2. St. 46885

R 6, 6 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stock zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst in der Wirthschaft. 41252

R 7, 6|7 Neubau, mehrere Wohng. zu verm.
Näheres R 6, 7. 45624

Friedrichsring, R 7, 27
eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubehör zu verm. 35164
Näheres R 7, 27, Bureau.

S 3, 2½ 2 große Zimm. u. Küche sof. zu v. 46807

T 2, 13 Neubau, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 2. Stock sof. oder später zu vermiethen. Näh. S 1, 9, 3. Stock, links, 50-Pfg.-Bazar. 45634

U 1, 3 1 Tr. hoch, 2 große schöne Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 46418

U 2, 3 schöne abgeschl. Wohn. (1 Zim., Küche, Kell.) an ruhige Leute zu verm. 45768
Näheres U 2, 2, zwei Treppen.

U 3, 17 am Friedrichsring, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. ev. auch mit Bureau zu verm. 45208
Näheres parterre.

U 4, 11 Zim. u. Küche, sammt Zubehör an solid. Leute zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 39331

U 6, 21 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. parterre. 46163

U 6, 27 4. St., gr. Wohn., 3 Zim. u. Küche od. getrennt je 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. 2. Stock. 46681

U 6, 29 3 Tr., 1 schön. hell. Zim., a. d. Str. geh. möbl. oder unmöbl., zu v. 46562

Nähe v. Park, neue Wohng., 5 Zim., einige in Gärten geb., Badezim., Küche 2c. ebenso 3 Zim., Küche 2c. z. v.
Näheres L 2, 1, part. r. 46894

Dammstr. 33, part., 2 Zim. m. Küche u. Kell. p. 1. Okt. z. v. 46709

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 33846

Dammstraße 14, Neckarvorstadt, der 2. Stock, per 15. Oktober zu verm. 45637

Waldhofstraße Nr. 1, am Meßplatz, zwei sehr schöne neu hergerichtete Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, mit herrlicher Aussicht, zu vermiethen. 46898

Friedrichsfelderstr. 28 2. St., besteh. aus 3 Zimm., Küche mit Balkon u. Kamm. sofort zu v. 46878

Waldhofstraße 40, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 46413

In bester Lage der Oberstadt große **Parterre-Wohnung** mit geräumigem Keller zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 46175

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll,** Kirchendiener, 15 Querstraße 21, 36995

Schöner 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Vorplatz wegzugshalber pr. 1. Oktober event. früher zu v.
Näheres E 5, 12, Laden. 46599

Elegante Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., im Hof Comptoir, 3 Räume mit Keller zus. od. getheilt zu v. 44692
Näh. Herrn **Weiner,** B 5, 11½.

Rheinhäuserstraße 55, eine kleine schöne Wohnung sofort zu vermiethen 46585

Rheinstraße, eleg. Hochparterre, 6 ev. 7 Z. zu verm. Off. unter No. 39869 an die Expedition dss. Blattes.

Wohnungen,
7 bis 9 Zimmer mit Zubehör, Veranda und Garten zu vermiethen. 46141
Näheres **Jelmoli & Blatt,** L 10, 3/8.

Seckenheimerstr. 24, Vorderh. 3. St., 1 Zim. u. Küche z. v. 46125

1, 2 u. 3 Zimmer mit Küche per 1. Oktober zu verm. 46440
Näh. Seckenheimerstr. 28, II.

Friedrichsfelderstr. 6a, 4. St. 2 Zimmer und Küche zu v. 46124

Schwetzingerstr. 19/21, 2 Zim. u. Küche zu v. Preis Mk. 15.
Näh. **J. B. Saam.** 46277

Seckenheimerstr. 22, abgeschl. Wohnung, 2 Zim. und Küche im 3. Stock per 1. October zu verm.
Näheres **Seckenheimerstr. 26,** 2. Stock. 46452

Rheindammstr. Nr. 15 u. 26,
ehemals Gondart'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—6 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermiethen. 44622

Seckenheimerstraße
1, 2 und 3 Zimmer, Küche und allem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermiethen. 46625
Näh. **Seckenheimerstraße 28,** 2. Stock.

Weinheim.
Auf 1. Oktob. ds. Js. event. auch früher, wird die comfortable **Wohnung** im 2. Stocke meines Hauses in der Bahnhofstraße, schönste Lage, bestehend aus 5 Zimmer, 1 Mansarde, Küche, Keller und Speicher mit Garten, frei. Interessenten belieben sich gefl. zu wenden an 43603
Herm. Jourdan, Weinheim.

Zu vermiethen in Neckargemünd
sogleich oder später eine **schöne, geräumige Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör** und Gartengenuß, nahe am Bahnhof Nr. 245. 46897

Möbl. Zimmer

B 4, 16 2. St., 1 gut möbl. Z. p. 1. Sept. z. v. 45109

B 5, 2 3. St., möbl. Zim. an 1 anst. Frl. zu v. 46065

B 5, 6 1 schön möbl. Part.-Zim. m. od. ohn. Pens. billig zu vermiethen. 45173

B 6, 7 ein hübsch möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. 46118

C 4, 5 2 Treppen, zwei eleg. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1 oder 2 Herren pr. 1. Okt. zu v. 46889

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 45652

C 7, 12 2 fein möblirte Hochparterrezimmer sof. zu vermiethen. 46682

D 3, 3 3. St., ein möblirtes Zimmer zu v. 46001

D 7, 21 4. St., 1 sch. gut mbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 46812

E 1, 5 Wohn- u. Schlafz., gut möbl., an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 46281

E 2, 15 2 Trepp., schön möbl. Zim. sof. zu v. 46581

E 2, 17 Planken, 1 kl. mbl. Zim. Preis 8 Mk. zu verm
Näh. 3 Stiegen hoch. 46580

E 3, 5 3. St., ein sehr schön möblirt. Zimmer per 1. September zu verm. 45840

E 3, 8 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer zu v. 45931

E 5, 12 1 a. möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 46419

E 8, 8 1 gut möbl. Parterrezim. sof. zu v. 46461

F 3, 1 2. St., 1 od. 2 hübsch möbl Zimmer preisw. sofort zu verm. 46276

F 4, 14 1 leeres Zimmer z. v. Näh. 2. Stock. 46460

F 4, 18 2. St., sch. mbl. Zim., auf d. Str. geh., sof. od. bis 1. Septbr. billig z. v. 46402

F 8, 14a 3. St., lks., 1 möbl. Zim. zu v. 46022

G 2, 8 Marktplatz, 3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 46785

G 2, 11 2. St., 2 fein möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermiethen 45932

G 2, 19|20 Ein schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. sofort zu verm. 46281

G 7, 6½ 1 schön möbl. Part.-2 Zim. sof. z. v. 46488

G 8, 14 4. St., 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 40734

G 8, 20c 4. St. rechts, mbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 46721

H 1, 11 2. St. rechts, g. mbl. Zim. bill. z. v. 46137

H 7, 19 1 Tr., möbl. Zim. nach der Str. geh. sofort billig zu verm. 46795

H 10, 20a 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 46159

J 2, 13|14 3. St. links, gut möblirt. Zimmer sofort zu vermiethen. 45507

K 2, 22 gut möbl. Zimmer im 2. Stock billig zu vermiethen. 46441

K 3, 7 1 Stiege, schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. 45247

L 4, 7 2. St., ein gut möbl. Zimmer z. v. 41997

L 4, 9 part., 1 gut möblirt. Zim. sof. zu v. 46883

L 6, 9 2 einf. möbl. Zimmer mit Pens. z. v. 45742

L 10, 5 61 schön möbl. Zim. ev. mit Pension bis 15. Septbr. zu verm. 46890

L 10, 6 sch. möbl. Zim. a. 1 sol. Herrn od. Dame bill. zu v.; beziehb. ab 17. Sept.
Näh. Hinterh., 4. Stock. 46574

L 12, 7½ 4. St., ein schön 2 möbl. Zim. a. d. Straße geh., sof. zu verm. 46126

L 14, 15 2. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 45927

M 2, 8 möbl. Zim. zu vermiethen. 46136

M 2, 15 sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 46205

M 5, 5 hochpart., sch. g. möbl. Zim. zu v. 46116

M 5, 11 3. St., 1 fein möbl. Zimmer z. v. 46595

N 2, 5 2 ev. 3—4 fein möbl. Zim. sof. z. v. 46045

N 2, 9½ e. 3. Stock, 1 möbl. 4 Zim. zu v. 46107

N 4, 21 kleines einfach möbl. Zimm. zu v. 46729

N 4, 24 3. St., g. mbl. Zim. sof. zu v. 45965

O 7, 7½ 1 gut **möbl. Zim.** 2 ev. mit Pens. an 1 Dame od. Herrn z. v. 46245

P 4, 8 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 46831

P 4, 12 **Strohmarkt,** über 1 Treppe, ein schön möbl. Zimmer bis 1. September zu vermiethen. 45414

R 3, 15a 2. Tr., sch. möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 45820

R 7, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräulein zu verm. 46726

S 3, 1 2. St., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 46271

S 3, 1 3 Tr. links, ein fein möbl. Zim. sofort od. auf 1. Sept. zu verm. 46197

S 3, 2½ 1. St., 2 fein möbl. 2 Zim. sof. zu v. 46806

T 1, 14 1 möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 46591

T 6, 27 **Friedrichsring, schön möbl. Part.-Zimmer an feinen Herrn zu vermiethen.** 44209

U 6, 28 2. St., 1 sch. mbl. Z. a. d. Str. g., z. v. 46772

Kaiserring 32 3 Tr., g. möbl. Z. z. v. 46698

Ein gut möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 46577
Näh. H 9, 25, 3. Stock.

(Schlafstellen.)

B 6, 7 part., Schlafst. sofort zu verm 46114

F 5, 22 2. St., best. Schlafstelle zu v. 46450

G 8, 14 Seitenbau, 2. Stock, 2 g. Schlafst. sof. zu vermiethen. 46695

H 7, 25 2. St., 1 sch. Schlafst. zu verm. 46135

Kost und Logis

C 2, 3 3. St., gute Kost u. Logis für 2 anständige junge Leute, ebendaselbst guten Mittag- und Abendtisch zu 45 und 30 Pfg. 46528

H 7, 5c 3. St., Kost u. Logis 7.50 M. p. W. 46447

K 9, 16 2. St., g. möbl. Zim. m. Pens. zu v. 46199

M 1, 10 2. St., sehr gute Pension f. junge Leute. 39820

4—6 Herren erhalten guten
Privat-Mittag- u. Abendtisch
billigst. Näh. in der Exp. 46613

6 Herren
können guten **Mittagstisch** bekommen. Gefl. Briefe an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 44681

In gutem Hause hübsch mbl. Zimmer für 1—2 Herren mit od. ohne Pension, auch Pension allein, zu vermiethen. 45715
Näheres in der Expedition.

Ein Schüler in Kost u. Logis suchen bessere Leute. 46521
Zu erfragen C 6, 29, part.

2 Arbeiter erh. Kost u. Logis.
46098 H 9, 26½, 2. St.

Avis.

Unterzeichneter erlaubt sich ganz ergebenst anzuzeigen, dass das **Confections-Geschäft der Firma Bytinski & Cie., E 3, 1,** durch Kauf in den Besitz der Firma

Ph. Lippschitz

hier übergegangen ist, und ich als Leiter dieses Geschäfts am 1. August a. cr. ausgetreten bin. Indem ich für das mir seither von meinen Kunden geschenkte Vertrauen bestens danke, zeichne

Hochachtend 46608

Philipp Bytinski.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **1. September a. cr.** und zwar zunächst in der

(Planken) E 3, 14 Schwanen-Apotheke, E 3, 14 (Planken)

provisorisch bis zur Fertigstellung meiner neuen Localitäten im Hause der

Harmonie-Gesellschaft

D 2, 6 Planken D 2, 6

ein der Neuzeit völlig entsprechendes

Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

eröffne. Ich werde bemüht sein, nur durch Lieferung **hochmoderner** eleganter Kleider von den **billigsten** bis zu den **hochfeinsten** Genres, das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben und zu erhalten und sichere ich bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung zu. Indem ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll 46607

Bytinski's Wiener Confections-Haus.

Provisorisch: Schwanen-Apotheke, E 3, 14 (Planken). | Vom Oktober ab: in der Harmonie, D 2, 6 (Planken).

Wer aus erster Hand

feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Jopenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollection zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. 458'o

Lehmann & Aßmy,
Tuchfabrikanten
Spremberg. N.-L.

---

aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Von Kennern bevorzugt.
Bei Consumenten beliebt.
Große Flasche Mk. 1.90.
Niederlagen in Mannheim:
Ph. Gund, Hoflief., D 2, 9.
Joh. Schreiber. 37002

Billigste Möbelquelle

in größter Auswahl u. vollständig gutem Stande.
Alte u. neue Möbel, 50 vollst. Betten, 10 Roßhaarmatratzen, 20 Chiffoniere, ovale u. [] Tische, Rohrstühle, 20 Commoden, 15 Kanapees, 40 versch. Spiegel, Schilder, Nähmaschinen, Comptoir u. Geschäftseinrichtung zu staunend billigen Preisen bei
45762 **Pollatschek**, J 2, 7.

Ueber die Ehe.

Die Noth der Ehe (gr. Fam.) u. ihre Verhütung M. 2. Ehe od. Nachh. Catalog üb. popul. medicin. Bücher gratis. Als Brief 50 Pfg. **R. Oeckmann, Konstanz (Baden).**
43357

P 3, 1 nächst den Planken P 3, 1.

Wir schließen in einigen Tagen unseren

Total-Ausverkauf

und geben wir die am Lager habenden Artikel als: **Koffer, Taschen, Portemonnaies, Hosenträger** 2c. 2c. zu außergewöhnlich billigen Preisen ab.

NB. Unserer hochwerthen Kundschaft diene zur Nachricht, daß unsere **Arbeitsräume** von jetzt ab in **P 6, 11** sich befinden und nehmen daselbst jede Neuanfertigung, sowie Reparaturen zur prompten Ausführung entgegen. 46851

Reiseartikel-Fabrik, Gust. Pfisterer & Cie.

Caffee-Abschlag.

Meine Verkaufspreise ermäßige von seither

Mk.	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60	1.70	1.80
auf	0.90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60	1.70

per Pfund. 46672

Johann Schreiber,

Breitestraße, Schwetz.-Vorst., Neckar-Vorst., Jungbuschstraße, H 8, 39 und G 4, 10 (Friedrich Stutz).

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planken O. 4.
33844

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz 2. 2. w. kittet 36888
Plüss-Staufer-Kitt.
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei
A. Löwenhaupt Söhne.
Rech & Reinhard.
Jacob Harter, N 3, 15.
Gebrüder Wißler.

Franz. u. engl. Unterricht

Conversation. Correspondenz. Nachhilfestunden in Schulfächern ertheilt geprüfte Lehrerin, die im Ausland war. Näh. Verl. 46123

Wein,

rother per Flasche 90 Pfg., weißer per Flasche 50 Pfg., garantirt rein.
43051 **M 5, 5.**

Leonhard Wallmann

D 2, 2 Mannheim D 2, 2

Spezial-Betten- u. Ausstattungsgeschäft

empfiehlt 45822

Braut- und Kinder-Ausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu **billigen Preisen**
Streng reelle Bedienung.

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf

von 37579

Delmenhorster Linoleum

aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. ld.
in glatt, bedruckt, Granit, (Terazzo) Inlaided, Läufer.
Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. A. Sack, Specialarzt f. Hautkrankheiten
Theaterstraße, D 2, 12. 46820

F. Imbach, Mode-Bazar 46830
Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 3. Sept 1894. 1. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

Brave Leut' vom Grund.

Volksstück mit Gesang in 3 Abtheil. von L. Anzengruber.
Regisseur: Herr Hecht.
Dirigent: Herr Chordirektor Starke.

1. Abtheilung: **Liebschaften.**

Michel Grund, Schuldiener	Herr Jacobi.
Amalie, seine Schwester	Frl. Wittels.
Lorenz Mittler, Drechsler	Herr Köfert.
Johann Kranzberger, Fleischer, Reservist	Herr Hecht.
Theodor Eitelberger, Bäcker	Herr Bauer.
Rosa Lindner, Näherin	Frl. Hofmann.
Fanni Fellinger, Stubenmädchen	Frl. Wagner.
Herr Wächter, Sommerfrischler	Herr Hildebrandt.
Frau Wächter, Sommerfrischler	Frl. De Lank I.
Hameder, Ausflügler	Herr Eichrodt.
Anna, seine Frau, Ausflügler	Frau Jacobi.
Joseph, deren Kind, Ausflügler	M. Knittel.
Blind, ein Student, Ausflügler	Herr Lösch.

2. Abtheilung: **'s Regiment im Haus.**

Ducker, Ziergärtner	Herr Neumann.
Frau Ducker, früher Frau Wächter	Frl. De Lank I.
Lorenz Mittler	Herr Köfert.
Amalie, seine Frau	Frl. Wittels.
Kathi, Dienstmagd bei Mittler	Frl. v. Rothenberg.
Johann Kranzberger	Herr Hecht.
Blind	Herr Lösch.
Liese, Kellnerin	Frl. De Lank II.

3. Abtheilung: **Mädchenhüter.**

Lorenz Mittler	Herr Köfert.
Amalie, seine Frau	Frl. Wittels.
Antonie, beider Tochter	Frl. Karina.
Kathi, Dienstmagd bei Mittler	Frl. v. Rothenberg.
Pressinger	Herr Reßler.
Blind	Herr Lösch.
Ducker	Herr Neumann.
Johann Kranzberger	Herr Hecht.
Rosa Lindner	Frl. Hofmann.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 5. September 1894.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Carmen.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy.

Anfang halb 7 Uhr.